

## Werk

**Titel:** Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen

**Ort:** Göttingen

**Jahr:** 1878

**Kollektion:** Mathematica

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN250442582\_0023

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN250442582\\_0023](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN250442582_0023)

**LOG Id:** LOG\_0014

**LOG Titel:** Die Familie el-Zubeir. Zweite Abtheilung.

**LOG Typ:** article

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN250442582

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN250442582>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

# Die Familie el-Zubeir.

Von

*F. Wüstenfeld.*

## 2. Abtheilung.

---

Vorgetragen in der Sitzung der Königl. Gesellsch. d. Wissensch. am 2. Februar 1878.

---

### 82. Muç'ab ben el-Zubeir

wurde im J. 35 (Chr. 655) geboren<sup>1)</sup>; er erscheint zum ersten Male<sup>2)</sup> auf dem Schauplatze, als ihn sein Bruder Abdallah im J. 65 nach Palästina schickte, um in Syrien einzufallen, während Marwân sich von dort nach Ägypten begeben hatte<sup>3)</sup>, und Muç'ab legte hier die ersten Proben seiner Tapferkeit ab, musste sich aber vor Marwân's Truppen unter 'Amr ben Sa'id el-Ashdak zurückziehen, noch ehe er die Syrische Grenze überschritten hatte. Er wurde nun von Abdallah an die Stelle seines Bruders 'Obeida (VII, 76), welcher auf der Kanzel eine unpassende Rede gehalten hatte, zum Statthalter von Medina ernannt. Im J. 67 ver-

---

1) Es ist also nicht zweifelhaft, dass nicht er, sondern sein viel älterer Bruder Abdallah es war, welcher im J. 27 in Africa den Gregorius erschlug. Vergl. Weil, Gesch. d. Chalifen. Bd. 1. S. 161, Note.

2) Weil Bd. 1. S. 344 nennt einen Muç'ab ein Jahr früher bei der Vertheidigung von Mekka und hat in dem Register unter Mussab ben Zubeir auf diese Stelle verwiesen; es ist aber hier Muç'ab ben Abd el-Rahman gemeint. S. Ibn Coteiba S. 123.

3) *Ibn el-Athîr* Chron. Vol. IV. 127 setzt dies in das J. 64, allein nach der sonst bekannten Reihenfolge der Ereignisse in Ägypten fällt Marwân's Zug dahin in das J. 65. Vergl. Die Statthalter von Ägypten. Abth. I. S. 33.

tauschte er diesen Posten mit der Statthalterschaft von Baçra, indem Abdallah hoffte, an ihm eine bessere Stütze und einen kräftigeren Vertheidiger seiner Ansprüche auf den Chalifenthron zu finden, als der bisherige Statthalter el-Hârith ben Abu Rab'a mit dem Beinamen el-Cubâ' „der Scheffel“ gewesen war. An Muçab war persönliche Tapferkeit die Haupttugend, aber er scheute sich vor den Beschwerden des Krieges und gab sich den häuslichen Freuden zu sehr hin, und an Kriegswissenschaft und Erfahrung, an rascher Entschliessung und Thatkraft fehlte es ihm fast gänzlich.

Er kam unerwartet und unerkannt in Baçra an, da er sich die untere Hälfte des Gesichtes zugebunden hatte, ging sogleich in die Moschee und bestieg die Kanzel; die Leute hielten ihn für den Emir el-Hârith und riefen: „der Emir! der Emir!“ und in demselben Augenblicke kam auch der wirkliche el-Hârith. Jetzt nahm Muçab die Binde ab, man erkannte ihn und er befahl el-Hârith zu ihm heraufzukommen und eine Stufe unter ihm Platz zu nehmen. Dann erhob er sich und begann seine Rede nach der allgemeinen Doxologie mit dem Anfange der 28. Sure: „Dies sind die Zeichen des deutlichen Buches. Wir wollen dir etwas von der Geschichte Moses und Pharaos der Wahrheit gemäss für das gläubige Volk vorlesen. Siehe! Pharaos erhob sich in dem Lande und theilte das Volk in mehrere Parteien, er schwächte einen Theil von ihnen dadurch, dass er ihre Söhne schlachten liess, die Töchter liess er am Leben; ja, er war einer von den Verderbern“. — Dabei zeigte er mit der Hand nach Syrien. — „Wir aber wollten den Geschwächten im Lande Gnade erweisen, wir wollten sie zu Führern machen und sie zu Erben einsetzen“. — Damit zeigte er nach Higâz. — „Wir wollten Pharaos, Hâman und beider Heere durch sie das erleben lassen, was sie befürchteten“. — Dabei zeigte er nach Kufa. Dann fuhr er fort: Ihr Leute von Baçra! ich habe erfahren, dass ihr euren Emiren Beinamen zu geben pflegt, ich gebe mir selbst den Beinamen el-Gazzâr „der Schlächter“. *Ibn el-Athîr Chron. IV. 219.*

In Baçra heirathete Muçab zu gleicher Zeit zwei Frauen, 'Âischa, eine Tochter des Talha ben Obeidallah, und Sukeina, eine Tochter des

Husein ben 'Alî. Der ersteren schenkte er eine Million Dirham und darüber richtete Anas ben Zuneim el-Dîlî an seinen Bruder die Verse<sup>1)</sup>:

Bringe dem Fürsten der Gläubigen eine Nachricht:

Von deinem aufrichtigen Freunde, der keine Täuschung will.

Heim führt er die Braut mit Tausend mal Tausend Vollwichtigen,  
während bekanntlich die Führer der Truppen Hunger leiden.

Hätte ich dem Abu Hafç diese Worte gesagt und erzählt,

wie ihre Verhältnisse stehen, so wäre er misstrauisch geworden.  
Unter Abu Hafç soll der Chalif 'Omar ben el-Chattâb verstanden sein, was nicht ganz klar ist; jedenfalls ist die Warnung an einen Omeijaden Fürsten gerichtet, dem diese doppelte Verbindung unter seinen Gegnern nicht gleichgültig sein konnte. Von 'Âischa, die vorher schon mit Abdallah ben Abd el-Rahman ben Abu Bekr verheirathet gewesen und von ihm geschieden war, hatte Muç'ab keine Kinder, von Sukeina nur eine Tochter und die Mütter seiner acht Söhne sind unbekannt.

Als bald sah sich Muç'ab genöthigt, in die Entwickelung der Verhältnisse thätig einzugreifen, um die Herrschaft seines Bruders nicht nur zu erhalten, sondern womöglich weiter auszudehnen. Sein nächster Gegner war el-Muchtâr, welcher anscheinend für die Omeijaden, im Grunde aber selbständige und für sich selbst kämpfte, indem er nach nichts geringerem trachtete, als selbst Chalif zu werden. Er hatte sich der Stadt Kufa bemächtigt und die Einwohner flüchteten nach Baçra und kamen zu Muç'ab, um ihn um Hilfe anzurufen und zu einem Zuge gegen Muchtâr zu bewegen. Mit den wenigen und noch dazu unzuverlässigen Truppen, die ihm zur Verfügung standen, und bei seiner Unerfahrenheit wollte Muç'ab ein solches Unternehmen nicht wagen, sondern liess erst el-Muhallab ben Abu Çufra aus Persien herbeirufen, welcher eine grosse Armee nach Baçra führte und eine volle Kriegskasse mitbrachte. Nun schickte Muç'ab den Abd el-Rahman ben Michnaf nach Kufa, von wo

1) Nach *Agânî* XIV. 170 war Sukeina die so beschenkte, der Dichter Abdallah ben Hammâm und Abul-Sulâs der Überbringer der Verse an Abdallah ben el-Zubeir, letzteres jedenfalls unwahrscheinlich.

er geflüchtet war, zurück, um ins Geheim die Einwohner von Muchtâr abwendig zu machen und so viel er nur konnte zu überreden nach Baçra zu kommen; er hielt sich zu diesem Zweck in seinem eigenen Hause verborgen. Nachdem dies einigermassen gelungen war, erfolgte der Ausmarsch aus Baçra; das Commando über den Vortrab erhielt 'Abbâd ben el-Huçein el-Hatamî, den rechten Flügel befehligte 'Omar ben Obeidallah ben Ma'mar, den linken el-Muhallab, an der Spitze der Banu Bekr stand Mâlik ben Misma', die Tamîm führte el-Ahnaf ben Keis u. s. w. Als Muchtâr hiervon Nachricht erhielt, liess auch er seine Truppen unter dem Oberbefehl von Ahmed ben Sumeit<sup>1)</sup> aus Kufa ausrücken, nachdem er noch die unter Ibn Kâmil el-Schâkirî stehenden Corps an sich gezogen hatte und sie lagerten sich bei Hammâm A'jân. Ibn Sumeit stellte den Ibn Kâmil auf den rechten und Abdallah ben Wuheib el-Chuschamî auf den linken Flügel und Abu 'Amra, einen Freigelassenen vom Stämme 'Oreina, an die Spitze der Freigelassenen. Abdallah ben Wuheib kam nun zu Ibn Sumeit und sagte ihm: diese Freigelassenen und Sklaven sind die unzuverlässigsten Leute; viele von ihnen sind zu Pferde, während du zu Fuss gehen musst; befiehl ihnen, dass sie wie du zu Fuss gehen, denn ich fürchte, dass sie mit ihren Pferden davon fliegen und dich im Stiche lassen. Er sagte dies aus Hass gegen die Freigelassenen, weil sie sich in Kufa allerlei Ungehörigkeiten gegen andere erlaubt hatten, und er wünschte, wenn sie geschlagen würden, dass keiner von ihnen davon käme. Ibn Sumeit durchschaute diesen Grund nicht, er folgte seinem Rath und die Freigelassenen mussten absitzen und zu Fuss kämpfen.

Muchtâr war bis el-Madsâr<sup>2)</sup> vorgerückt und Muçab lagerte ganz

1) so nach den meisten; bei *Ibn el-Athîr* Chron. Vol. IV. 221 Ahmar ben Schumeit.

2) el-Madsâr ist der Hauptort des Districtes Meisân zwischen Wâsit und Baçra von letzterem vier Tagereisen entfernt; hier erhebt sich ein grosses Monument über dem Grabe des Abdallah ben Ali ben Abu Tâlib, welcher nicht weit davon in der Schlacht bei Kerbelâ mit seinem Bruder Husein gefallen war; dort starb auch der Makamen-Dichter Harîrî.

in der Nähe, beide stellten ihre Truppen in Schlachtordnung und gingen gegen einander vor. Nachdem einige erfolglose Zweikämpfe stattgefunden hatten, befahl Muhallab seinen Leuten, einen allgemeinen Angriff zu machen, und dieser kam den Gegnern so unerwartet, dass sie die Flucht ergriffen. Ibn Kāmil hielt mit einigen vom Stämme Hamdān Stand, bis er ebenfalls das Weite suchte, ebenso Abdallah ben Anas, der von 'Omar ben Obeidallah bedrängt wurde, so dass sich zuletzt alle gegen Ibn Sumeit wenden konnten, welcher aber kämpfte, bis er getötet wurde. Zwar wurden die Bagīla und Chath'am noch angerufen: steht! aber Muhallab rief ihnen nach: die Flucht ist heute für euch die beste Rettung, warum wolltet ihr euch selbst mit diesen Sklaven in den Tod begeben? Die Reiterei wandte sich gegen Ibn Sumeit's Fussvolk und trieb sie vor sich her und Muç'ab schickte den 'Abbād zur Verfolgung hinterher mit dem Befehl, die Gefangenen nicht zu schonen, sondern allen die Köpfe abzuschlagen, und ebenso entliess er Muhammed ben el-Asch'ath mit einer grossen Reiterschaar aus Kufa mit den Worten: nun rächt euch! Die Kufaner waren denn auch in der Verfolgung eifriger als die aus Baçra, sie verschonten keinen und brachten die, welche in ihre Hände fielen, auf die grausamste Weise um; nur wenige entkamen. Muç'ab liess aber die Verfolgung weiter fortsetzen, ihnen den Weg bei Wāsit verlegen und ihnen Tag und Nacht keine Ruhe gewähren durch das ganze Gebiet von Kaskar, bis die Flüchtlinge den Kanal Churschād erreichten, wo sie ihr Gepäck und die Kranken in Schiffe brachten und so weiter fuhren, bis sie durch den Kanal Cūsān in den Euphrat kamen. — Bei der Nachricht von dieser Niederlage und von dem Verluste seiner ganzen Reiterei sagte Muchtār: Vor dem Tode ist kein Entrinnen, mir wäre keine andere Todesart lieber, als wie Ibn Sumeit gestorben ist. Seine Umgebung wusste nun, dass, wenn er seine Absicht nicht erreichen könnte, er kämpfen würde, bis er den Tod fände.

Als Muchtār erfuhr, dass Muç'ab ihm zu Lande und zu Wasser nachsetzen liess, zog er sich nach el-Seilahūn<sup>1)</sup> zurück. Hier sah er,

1) oder Seilahūn, Ort zwischen Kufa und Kadisia, nicht Salhūn, wie bei *Ibn el-Athir Chron.* IV. 222. Vergl. *Jacut III.* 218.

wie aus dem Euphrat vier Arme abfliessen, nach Chureira, Seilahûn, Kadisia und Zunbak<sup>2)</sup>); er liess also den Euphrat abdämmen und alles Wasser in die Kanäle fliessen, so dass nichts nach Baçra kam und dort die Schiffe in dem Schlamme festsassen. Die Baçrenser mussten nun erst den Damm wieder entfernen und marschirten dann auf Kufa los; Muchtâr kam bis Ḥaraurâ<sup>3)</sup> heran und stand so zwischen den Baçrensern und der Stadt Kufa; er hatte das Schloss von Kufa befestigen und mit Vertheidigungsmaterial versehen lassen. Anfangs kämpfte man hier nun mit abwechselndem Erfolge, Muç'ab verlor sogar einen seiner besten Anführer, Muhammed ben el-Asch'ath, nach und nach wurde indess Muchtâr immer weiter zurückgedrängt, bis seine Umgebung ihm rieth, sich in das Schloss zurückzuziehen. Die Stadt wurde nun eingeschlossen, Muç'ab lagerte in der Ebene und schnitt ihr das Wasser und die Zufuhren ab; Muchtâr's Soldaten fochten nur schwach, wenn er sie hinausführte, und schon wagten auch die Einwohner, sie schlecht zu behandeln, indem sie von oben schmutziges Wasser auf sie herabgossen. Nur die Frauen halfen ihnen noch dadurch, dass sie ihnen heimlich Proviant und Wasser zutragen, was aber immer nur sehr wenig sein konnte, und sobald Muç'ab dies bemerkte, liess er sie scharf beobachten und daran hindern, so dass im Schlosse bald Mangel eintrat. Muchtâr wollte noch einen letzten Versuch machen und stellte seinen Soldaten vor, dass sie immer hinfälliger würden; wenn sie sich schliesslich ergeben müssten, würden sie doch sämmtlich umgebracht werden; jetzt könnten sie noch einen Ausfall unternehmen und entweder sich durchschlagen oder mit Ehren sterben. Aber er fand kein Gehör, manche verliessen ihn noch heimlich, und er entschloss sich endlich zu dem Äussersten; an der Spitze von neunzehn Getreuen machte er einen Ausfall und stürzte sich in den Kampf, bis er von zwei Brüdern Tarafa und Tirâf, Söhnen des Abdallah ben Daggâga vom Stämme Hanîfa, getötet wurde.

1) **نَبْق** eine Gegend bei Baçra; so ist unstreitig zu lesen anstatt **سَف**, bei *Ibn el-Athîr* a. a. O. Vergl. *Jâcût* II. 948.

2) oder Harûrâ, ein Dorf zwei Meilen von Kufa, einst der Versammlungsplatz der Anhänger des 'Ali, welche davon die Secte Ḥarauria genannt wurden.

Ein anderer Bericht lautet folgendermassen. Muç'ab liess 'Abbad el-Hatamí und Obeidallah ben Ali ben Abu Tálib vorrücken und blieb selbst an einem Arme des Euphrat, der nach Baçra fliest, stehen; el-Muchtár kam mit 20,000 Mann und stiess bei Anbruch der Nacht auf Muç'abs Truppen, gab aber den Befehl, dass Niemand seinen Platz verlassen solle, bis das Zeichen zum Angriff durch den Ruf „o Muhammed!“ gegeben würde. Als nun der Mond aufging, liess er diesen Ruf erschallen, sie überfielen plötzlich die Armee Muç'abs in ihrem Lager, schlügten sie in die Flucht und verfolgten sie bis zum Morgen. Als Muchtár erwachte, sah er Niemand, da seine Truppen in der Verfolgung sich weit entfernt hatten, er glaubte sich verlassen, eilte davon und zog sich in das Schloss von Kufa zurück. Seine Truppen kamen nun wieder herbei, fanden ihn nicht und nachdem sie eine Zeitlang vergebens auf ihn gewartet hatten, glaubten sie, er sei getötet; wer fliehen konnte, floh, sie versteckten sich in den Häusern von Kufa, 8000 Mann begaben sich nach dem Schlosse, wo sie Muchtár fanden, und schlossen sich mit ihm darin ein. Muç'ab hatte in jener Nacht grosse Verluste erlitten, Muhammed ben el-Asch'ath befand sich unter den Gefallenen; er kam nun vor das Schloss und belagerte es vier Monate, täglich machte die Besatzung einen Ausfall, wobei auf dem Marktplatz gekämpft wurde, bis Muchtár fiel. Dies geschah am 14. Ramadhán des J. 67 (4. April 687), er war damals 67 Jahre alt.

Die Besatzung bat dann um Frieden, Muç'ab schlug jede Bedingung ab, sie musste sich mit auf dem Rücken gebundenen Händen auf Gnade und Ungnade ergeben; mehrere flehten ihn an, ihr Leben zu schonen und er selbst wäre wohl noch geneigt gewesen, wenigstens einige zu begnadigen, allein gerade die Kufaner stachelten ihn auf und forderten ihren Tod und sie wurden sämmtlich umgebracht, 6000 an der Zahl, darunter 700 freie Araber, die übrigen von anderen Nationen. Auch Muç'abs Frau, 'Äischa bint Talha, hatte noch für die Gefangenen bitten wollen, aber der Bote kam zu spät, die Hinrichtung hatte schon statt gefunden. Als später einmal Muç'ab dem Abdallah ben Omar in Mekka begegnete, ihn grüsste und sich als den Sohn seines Bruders vor-

stellte<sup>1)</sup>), sagte Ibn Omar: du bist es, der 7000 von denen, die nach der Kibla sich wenden, an einem Morgen hat umbringen lassen, ausser den übrigen. Da Muçab entgegnete: sie waren gottlose und ungläubige, sagte Ibn Omar: wenn du ebensoviele Schafe von dem Erbe deines Vaters geschlachtet hättest, das wäre eine Verschwendung gewesen.

Über das grausame Verfahren Muçabs war selbst sein Bruder Abdallah empört, er setzte ihn ab und schickte seinen Sohn Hamza (VII, 35) als Statthalter nach Baçra. Eine Zeit lang zeigte sich dieser sehr eifrig in seinem Amte, bald aber trat seine Unerfahrenheit und Schwäche hervor und el-Ahnaf ben Keis schrieb endlich an Abdallah, dass er ihn wieder abberufen und Muçab wieder einsetzen möchte. Dieser hatte sich etwa ein Jahr in Kufa aufgehalten und sich dann zu seinem Bruder nach Mekka begeben und wurde jetzt wieder als Statthalter nach Baçra geschickt. Er liess nun el-Muhalhal, welcher seine frühere Stellung in Persien gegen die Charigiten (Azrakiten) wieder eingenommen hatte, abermals von dort zurückkommen und sandte ihn nach Mosul, um von dieser Seite das Vordringen des Abd el-Malik ben Marwân zu hindern. Allein von der anderen Seite näherten sich die Charigiten unter el-Zubeir ben el-Mâhâz und Catarí ben el-Fugâa aus el-Ahwâz immer mehr, und wenn sie auch von Muhalhals Nachfolger 'Omar ben Obeidallah ben Ma'mar hier geschlagen und zerstreut wurden, so erschienen sie bald nachher wieder von Caçarí geführt, durchzogen plündernd und brennend das Gebiet von Guchâ und Nahrawân, und standen plötzlich vor el-Madâïn. Der Commandant Kardam ben Marthad ergriff die Flucht, sie drangen ohne Widerstand in die Stadt und mordeten Männer, Frauen und Kinder. Auf die Nachricht hiervon drangen die Einwohner von Kufa in den Emir el-Hârith el-Cubâ', den Vorgänger Muçabs in Baçra, welchen er als Commandanten nach Kufa geschickt hatte, gegen die Charigiten zu Felde zu ziehen, er bequemte sich auch dazu und rückte mit der Armee aus nach el-Nucheila, einem ganz in der Nähe der Stadt gelegenen Orte, wo er halt machte, und er musste erst von Ibrâhîm ben

---

1) d. h. als nahen Verwandten. Vergl. indess unten.

el-Ashtar wieder angetrieben werden, um den Befehl zum Weitermarschiren zu geben, und kam dann bis zum Kloster Abd el-Rahman, wo wieder gelagert wurde. Hier übernahm es Schabath ben Ribí, ihn an den Aufbruch zu erinnern und so ging es langsam weiter. Hierauf beziehen sich mehrere Spottverse, wie

el-Cubá' machte mit uns beschwerliche Märsche,  
zwischen Bakíká und Badíká in fünf Tagen.

Diese beiden Orte liegen nämlich nur zwei Meilen auseinander; oder

el-Cubá' machte mit uns anstrengende Märsche,  
er marschirte einen Tag und machte einen Monat halt.

In einem Monate kam er wirklich bis Bagawwâ bei Babel am Euphrat und ging von hier nach dem Tigris hinüber. Die Charigiten hatten einen Mann Namens Simák ben Jazíd mit seiner Tochter gefangen genommen, die Tochter gab ihnen die besten Worte und Versicherungen, um sich und ihrem Vater das Leben zu retten, als sie aber dennoch sie umbringen wollten, sank sie todt nieder und wurde von ihnen in Stücke gehauen. Simák schleppten sie mit sich, bis sie an den Canal el-Çarát kamen, wo die Kufaner am anderen Ufer standen; diesen rief Simák zu: kommt herüber, es sind ihrer nur wenige gemeine Kerle; dafür schlugen ihm die Charigiten sofort den Kopf ab und hefteten den Körper an ein Kreuz. Ibrâhîm ben el-Ashtar drang in el-Hârith ihm zu erlauben mit seinen Leuten zu diesen Hunden hinüberzugehen und ihm ihre Köpfe zu holen, allein Schabath, Asma' ben Châriga und andere Corpsführer, die auf Ibrâhîm neidisch waren, riethen ihm, er möge sie laufen lassen. Es kam el-Hârith sehr gelegen, dass die Charigiten, als sie eine überlegene Macht vor sich sahen, die Brücke abbrachen; er liess halt machen, setzte sich nieder und hielt an die Umstehenden eine Anrede: Der Anfang des Kampfes ist das Schiessen mit Pfeilen, das Werfen mit den Lanzen und das Stossen, dann das Stossen mit Gewalt und das Ziehen des Schwerdtes ist das letzte von allen. Da entgegnete einer der Anwesenden: der Emir hat eine sehr schöne Beschreibung gegeben, aber was sollen wir machen, wenn dies Wasser uns von ihnen trennt? lass die Brücke wieder herstellen und uns hinübergehen, dann wirst du

etwas sehen, woran du deine Freude haben sollst. Die Brücke wurde nun wieder hergestellt, die Truppen gingen hinüber und verfolgten die Charigiten, bis sie nach el-Madâin kamen. Eine kleine Abtheilung Reiter, die bei der Brücke einen schwachen Widerstand geleistet und dann den Rücken gekehrt hatten, liess el-Hârith durch Abd el-Rahman ben Michnaf mit 6000 Mann verfolgen, um sie von dem Gebiete von Kufa abzuhalten, er sagte ihm aber, wenn sie den Weg nach Baçra einschlügen, solle er ihnen nicht weiter nachsetzen; er verfolgte sie bis İçpahân und kehrte dann um, ohne einen Kampf mit ihnen gehabt zu haben.

Die grosse Dürre, welche während des Sommers 68 (das Muhammedanische Jahr begann am 18. Juli 687) in Syrien herrschte, hatte wegen Wassermangel und Misswachs einen Vormarsch der Armee des Abd el-Malik unmöglich gemacht; er war zwar später noch ausgerückt, dann stellte sich aber die Kälte früh ein und er bezog die Winterquartiere in Buṭnân Ḥabîb nicht weit von Kinnasrân bei Haleb. Muçab war zu derselben Zeit am Tigris hinaufgegangen und bis Maskin in der Nähe von Takrit am kleinen Tigris (Duğeil) gekommen und den Winter dort stehen geblieben. Da in Damascus ein Aufstand ausbrach, wo der als Befehlshaber zurückgelassene 'Amr ben Sa'îd el-Aschdak sich selbst des Chalifats bemächtigen wollte, musste Abd el-Malik dahin zurückeilen und Muçab fand es bequemer, auch seinerseits wieder nach Baçra zurückzukehren, und verbrachte das Jahr 69 im Nichtsthun, ausser dass er den Abdallah ben 'Omeir el-Leithí mit 14,000 Mann nach Bahrein sandte, um gegen Nagda ben 'Âmir zu kämpfen, welcher aber nicht nur aus diesem Kampfe siegreich hervorging, sondern sich auch zum Herrn von 'Omân und ganz Süd-Arabien machte. — Wie wenig Muçab sich auf seine Corpsführer verlassen konnte und wie wenig Anhänglichkeit sie an ihn und mithin auch an seinen Bruder Abdallah hatten, haben wir oben schon an dem Beispiele des Hârith und seiner Umgebung gesehen, bald sollte er darin weitere Erfahrungen machen.

Als Abd el-Malik im J. 70 den Vormarsch gegen Muçab wieder beginnen wollte, erbot sich Châlid ben Abdallah nach Baçra zu gehen

und hoffte durch seine dortigen Verbindungen die Stadt bald in seine Gewalt zu bekommen; Abd el-Malik übergab ihm ein kleines Reiter-corps, mit welchem er unbemerkt nach Baçra kam. Er begab sich zu 'Amr ben Açma' und dieser sandte zu 'Abbâd ben el-Huçein, dem Befehlshaber der Leibwache des Abdallah ben Obeidallah ben Ma'mar, welchen Muç'ab auch zum Stadtcommandanten ernannt hatte, und liess ihm sagen, er habe Châlid in seinen Schutz genommen und wolle ihn hier von benachrichtigen, in der Erwartung, dass er mit ihnen gemeinschaftliche Sache machen werde. Der Bote traf ihn, als er eben vom Pferde abgestiegen war, und 'Abbâd erwiederte: sag ihm, ich werde die Decke von meinem Pferde nicht abnehmen, bis ich mit meinen Reitern zu ihm gekommen sei. Ibn Açmâ' sagte bei dieser Nachricht zu Châlid: 'Abbâd wird alsbald hier sein, ich kann dich gegen ihn nicht schützen, geh' zu Mâlik ben Misma'. Châlid trieb nun sein Pferd an, (er hatte die Füsse aus den Steigbügeln gezogen), bis er zu Mâlik kam und bat, ihn unter seinen Schutz zu nehmen. Er that dies und schickte zu den Banu Bekr ben Wâil und el-Azd, und das erste Fähnlein, welches herbeikam, war das der Banu Jaschkûr. 'Abbâd erschien mit Reiterei und die beiden Parteien standen einander gegenüber, ohne dass es zum Kampfe kam. Am anderen Morgen eilten alle nach dem freien Platze Gufra Nâfi', seit jener Zeit auch Gufra Châlid genannt, da seine Partei den Namen Gufria erhielt, während die Partei des Ibn Ma'mar die Zubeiria hiess; zu Châlid traten die angesehensten Führer der Tamîm über und Muç'ab schickte dem Ibn Ma'mar 1000 Mann unter Zahîr ben Keis el-Gu'ff zu Hülfe. 24 Tage (nach Jâkût II. 93 sogar 40 Tage) wurde hier gekämpft, Mâlik ben Misma' und Dhagir ben el-Harb verloren jeder ein Auge, Unterhändler gingen hinüber und herüber, bis endlich ein Vergleich zu Stande kam, dass Châlid freien Abzug haben solle.

Nachdem die Gefahr vorüber war, machte Muç'ab seinem Herzen Luft, indem er zuerst Ibn Ma'mar tüchtig ausschalt; dann liess er die Anhänger Châlid's zu sich kommen und schimpfte auf sie auf das schmäglichste. Obeidallah ben Abu Bakra redete er an: du Sohn des (Sklaven) Masrûh! du bist der Sohn einer Hündin, die mit mehreren Hunden zu

thun gehabt und nach deren Farbe einen rothen, braunen und schwarzen geboren hat, dein Vater war ein Sklav, der aus der Burg von el-Täif zu dem Gottgesandten herabstieg, ihr habt dann behauptet, dass eure Mutter sich mit Abu Sufjân eingelassen habe, wenn ich am Leben bleibe, werde ich euch eure Abstammung beibringen. Zu Humrân, welcher dann herein gerufen wurde, sagte er: du bist der Sohn einer Jüdin, ein Nabataischer Gottesleugner, du wurdest bei 'Ain el-Tamr gefangen genommen; ähnliche beschimpfende und drohende Anreden hielt er an 'Alî ben Açma', el-Hakam ben el-Mundsir, Abdallah ben Fadhâla, Abd el-Azîz ben Bischr und andere, er liess jedem Hundert Stockprügel aufzählen, ihnen Kopf- und Barthaar abschneiden, ihre Häuser zerstören, sie drei Tage in der Sonne braten, befahl ihnen, sich von ihren Frauen zu scheiden, steckte ihre Söhne unter die Soldaten, liess sie durch die Strassen von Baçra führen und sie schwören, dass sie nie wieder eine Frau heirathen wollten. Aus der Wohnung des Mâlik ben Misma', welche zerstört wurde, eignete er sich alles an, was darin war, unter andern eine Sklavin, welche die Mutter des 'Amr ben Muç'ab wurde. Er blieb noch einige Zeit in Baçra, dann begab er sich nach Kufa und hielt sich dort auf, bis er zum letzten Kriege gegen Abd el-Malik auszog.

Wenn wir die Nachrichten über Muç'abs Leben bisher vorzugsweise aus *Ibn el-Athîrs Chronicon* genommen haben, so lassen wir nun die Erzählung über den letzten Kampf und den Tod desselben nach *el-Zubeir ben Bakkâr* aus den *Muwaffakijât* in Text und möglichst wörtlicher Übertragung folgen.

من كتاب

## الموقفيات لابن عبد الله الكنانب الدمشقى

حدى ثنا الزبيبر قال<sup>١</sup> حدثني أبو الحسن المدائى قال لما كانت سنة اثنين وسبعين استشار عبد الملك بن مروان عبد الرحمن بن زيد الحكمى فى المسير إلى العراق ومتاجرة مصعب بن الزبيبر فقال يا أمير المؤمنين قد ولت بين عامين تغزوها وقد حسرت<sup>٢</sup> خيلك ورجالك وأمك هذا عام جدب<sup>٣</sup> فارجح نفسك وجسدك<sup>٤</sup> ثم ترى رأيك قال إن أبادر ثلاثة أشياء الشام أرض المال بها قليل فآخاف أن ينفرد ما معى<sup>٥</sup> وشراف أهل العراق قد كتبوا إلى يدعونى<sup>٦</sup> إلى انفسهم وأهل العراق كللا ولاة وثلاثة من أصحاب رسول الله صلى الله عليه وسلم قد كبروا ونقدت اعماهم فأنا أبادر لهم<sup>٧</sup> الموت أحب أن يحضرها معى ثم دعا يحيى بن الحكم وكان يقول من أراد أمرا فليشاور يحيى فإذا أشار بأمر فليجعل بخلافه فقال يا يحيى ما ترى في المسير إلى العراق قال أرى إن ترضى بالشام وتقييم بها وتدعى مصعباً وال伊拉克 فلعن الله العراق، فصحتك عبد الملك ودعا عبد الله بن خلد بن أسييد فشاوره فقال يا أمير المؤمنين قد غزوت مرأة فصرتك الله ثم غزوت الثانية فسرادك الله<sup>٨</sup> عزا فلائم عامك هذا، فقال محمد بن مروان ما ترى قال أرجو أن ينصرك الله أقمت أو غزوت فأعزوك وشمر فان الله ناصرك، فأمر الناس فاستعدوا للمسير فلما اجتمع<sup>٩</sup> قالت عائذة بنت بريدة يا أمير المؤمنين وجه الجند وأقم فلييس من<sup>١٠</sup> الرأى ان يباشر الخليفة الحرب بنفسه قال لو وجئت أهل الشام كلهم فعلم مصعب إن لست معهم لهلك الجيش كلهم وتمثل<sup>١١</sup> ومستخبر عنابر بنا الردى ومستخبرات والعبيون سواكب قال فقدم محمد بن مروان ومعه خلد بن عبد الله بن خلد بن أسييد وبشر بن مروان ونادى

ورجلك<sup>١</sup> حارد<sup>٢</sup> خسرت<sup>٣</sup> (\*) Agâni XVII, 161 finden sich folgende Lesarten:

اجمع عليه<sup>٤</sup> الله بها<sup>٥</sup> أشار عليه<sup>٦</sup> الموت به<sup>٧</sup> كاتبوني فدعوني<sup>٨</sup> عندي<sup>٩</sup> كله ثم تمثل<sup>١١</sup> من<sup>١٠</sup>

منادٍ<sup>1</sup> ان امير المؤمنين قد استعمل عليكم سيد الناس محمد بن مروان، فبلغ مصعب بن الربير مسيراً عبد الملك بن مروان فأراد الخروج فلما عليه اهل البصرة وقال عدنا مطل علينا<sup>2</sup> يعنيون الخوارج فأرسل الى المهلب وهو بالوصول عامله عليها فلما قتال الخوارج وخرج المصعب فقال بعض الشعرا و كان مصعب يخرج الى باجميرا<sup>3</sup> يزيد الشام ثم يرجع أكل عام لك باجميرا تغزو بنا ولا تغيد خيرا

فأقبل عبد الملك فنزل الأخنونية<sup>4</sup> ونزل مصعب مسكن الى جنب اوانا وخدق خندقا ثم تحول ونزل دير الجاثيليف وهو مسكن وبين العسمكين ثلاثة فراسخ ويقال فرسخان فقدم عبد الملك محمد بن مروان وبشر بن مروان كل واحد منهما على جند<sup>5</sup> والامير محمد وجده مصعب على مقدمته ابراهيم بن الاشتراك<sup>6</sup> عبد الملك الى اشرف اهل العراق يدعوم الى نفسه وبنيهما فأجاشه وأشترطوا<sup>7</sup> عليه شروطا ولآيات وسأله اربعون رجلا منهم اصبهان فقال عبد الملك ما اصبهان هذه تجيئها من كثرة من يطلبها وكتب الى ابراهيم بن الاشتراك لك ولابيتك ما سقى الفرات ان تابعنى فجاء ابراهيم بالكتاب الى مصعب فقال هذا كتاب عبد الملك الى<sup>8</sup> ولم تخصصني بهذا دون غيري من نظراعي فاطعني<sup>9</sup> فيهم فقال اصنع ماذا قال تدعوه بهم<sup>10</sup> فتضرب اعتاقهم قال اقتلهم على ظن طننته قال فاقرئ حديدا وابعث بهم الى أبيض<sup>11</sup> المدائين حتى تتقضى<sup>12</sup> للحرب قال اذا تنفسد<sup>13</sup> قلوب عشائر وتنقول الناس عيش مصعب يا صاحبه قال فلن نفعل واحدة من هاتين فلا تمدن بيهم فانهم كالموستة تrepid كل يوم خليلا وهم يريدون كل يوم اميراء وأرسل عبد الملك رجلا الى مصعب فقال اقر ابي اختك السلم وقل له يدع ان يدعوا الى أخيه وادفع ان ادعوا الى نفسى وأصيير الامر شورى فلما فبلغه فلما<sup>14</sup> فقدم عبد الملك اخاه محمد بن مروان وقال اللهم انصر محمدآ اللهم ان مصعبا يدعوا الى عبد الله وادعوا الى نفسى اللهم انصر خيرنا<sup>15</sup> لهذا الامة وقدم مصعب ابراهيم بن الاشتراك<sup>16</sup> المقدمة و بين عسكر مصعب وبين ابن الاشتراك فراسخ ودنا عبد الملك فصار بيته وبين عسكر محمد فتناوشوا فقتل رجل على مقدمة محمد<sup>17</sup> يقال حتى نزل الاخوية<sup>18</sup> كثيرا ما يخرج الى باب جميرا<sup>19</sup> اليهم<sup>20</sup> علوانة<sup>21</sup> منادية<sup>22</sup>

تدعمون<sup>23</sup> فاعطلي<sup>24</sup> fehlt الى<sup>25</sup> من حصره وحكم<sup>26</sup> وشرطوا<sup>27</sup> ثم كتب<sup>28</sup> جيش<sup>29</sup>  
اصلحنا خيرنا<sup>30</sup> تعسر<sup>31</sup> ينقضي<sup>32</sup> ارض<sup>33</sup>

له فِرَاسٌ وُقْتِلَ صاحبُ لِوَاءِ بِشْرٍ كَانَ يَقَالُ لَهُ أَسِيدٌ فَارِسَلَ مُحَمَّدًا إِلَى عَبْدِ الْمَلِكِ رَجُلًا فَقَالَ قُولْ لَهُ أَنْ بِشْرًا<sup>(١)</sup> ضَيْعَ لِوَاءَهُ فَصَبَرَ<sup>(٢)</sup> عَبْدُ الْمَلِكِ الْأَمْرَ<sup>(٣)</sup> إِلَى مُحَمَّدٍ وَكَفَ النَّاسَ وَتَوَاقَفُوا وَجَعَلَ احْبَابُ أَبْنَ الْاَشْتَرِ يَهْمُونَ بِهِ<sup>(٤)</sup> وَمُحَمَّدٌ يَكْفُلُ<sup>(٥)</sup> فَارِسَلَ عَبْدُ الْمَلِكِ إِلَى مُحَمَّدٍ نَاجِرَمْ فَلَمَّا فَرَدَ<sup>(٦)</sup> إِلَيْهِ رَسُولًا آخَرَ يَئْشِنُتُمْ مُحَمَّدًا فَأَمَرَ مُحَمَّدًا رَجُلًا فَقَالَ قِفْ<sup>(٧)</sup> فِي نَاسٍ مِنْ احْبَابِكَ فَلَا تَدْعُنَّ أَحَدًا يَأْتِيَنِي مِنْ قِبَلِ عَبْدِ الْمَلِكِ فَوْجَةً<sup>(٨)</sup> عَبْدُ الْمَلِكِ خَلِدٌ بْنُ عَبْدِ اللَّهِ بْنُ خَلِدٍ بْنُ أَسِيدٍ ثُلَّمَا رَأَوْهُ ارْسَلُوا إِلَيْهِ مُحَمَّدًا هَذَا خَلِدٌ بْنُ عَبْدِ اللَّهِ بْنُ خَلِدٍ بْنُ أَسِيدٍ فَقَالَ رُدُوهُ بَاشِدٌ مَا رَدَدْتُرُ بهُ مَنْ كَانَ<sup>(٩)</sup> قَبْلَهُ فَلَمَّا كَانَ قُرْبُ الْمَسَاءِ قَالَ مُحَمَّدٌ لِلنَّاسِ أَخْرُكُومْ<sup>(١٠)</sup> فَتَهَا يَأْجَمُ النَّاسُ، وَوَجَةٌ مَصْعُبٌ إِلَى إِبْرَاهِيمَ عَتَابَ بْنِ وَرْقَاءِ الْبَيْهَىِ<sup>(١١)</sup> فَعَجَزَ<sup>(١٢)</sup> إِبْرَاهِيمَ بْنِ الْاَشْتَرِ قَالَ<sup>(١٣)</sup> قَدْ قُلْتُ لَهُ لَا تَمْدَنِي بِأَحَدٍ مِنْ فُلُوَاهُ وَاقْتَنَلُوا<sup>(١٤)</sup> وَارْسَلَ إِبْرَاهِيمَ بْنِ الْاَشْتَرِ إِلَيَّ الْمَسَاءِ (بِحُضُورِ الرَّسُولِ لَيَّرِي خَلَافَ اهْلِ الْعَرَقِ عَلَيْهِ فِي رَأْيِهِ أَنَّ) لَا تَنْصَرُونَ<sup>(١٥)</sup> حَتَّى يَنْصَرِفَ اهْلُ الشَّامِ عَنْكُمْ فَقَالَ عَتَابٌ وَلَمْ لَا تَنْصَرِفْ فَأَنْصَرَفَ وَأَنْهَمَهُمُ النَّاسُ حَتَّى أَتَوْ<sup>(١٦)</sup> مَصْعُبًا وَصَبَرَ إِبْرَاهِيمَ بْنِ الْاَشْتَرَ<sup>(١٧)</sup> حَتَّى قُتِلَ، فَلَمَّا أَصْبَحُوا أَمْرَ مُحَمَّدٍ رَجُلًا فَقَالَ أَنْطَلَقْ إِلَى عَسْكَرٍ مَصْعُبٍ فَأَنْظَرْ كَيْفَ تَرَاهُ بَعْدَ قَتْلِ أَبْنِ الْاَشْتَرِ قَالَ لَا أَعْرِفُ مَوْضِعَ عَسْكَرٍ<sup>(١٨)</sup> فَقَالَ لَهُ إِبْرَاهِيمَ بْنِ عَرَبَيِ<sup>(١٩)</sup> الْأَلَنَائِيِّ أَنْطَلَقْ فَلَمَّا<sup>(٢٠)</sup> رَأَيْتَ التَّخْلَلَ فَأَجْعَلْهُ مِنْكَ مَوْضِعَ سَيِّفِكَ يَعْنِي يَسَارِكَ فَأَنْطَلَقْ حَتَّى تَنْطَلِعَ عَلَى الْعَسْكَرِ نَصَى الرَّجُلُ حَتَّى اتَّقَعَ مَصْعُبٌ ثُمَّ رَجَعَ إِلَى مُحَمَّدٍ فَقَالَ رَأَيْتِهِمْ مُنْكَسِرِينَ، وَأَصْبَحَ مَصْعُبٌ فَدَنَا وَدَنَا مِنْهُ مُحَمَّدٌ حَتَّى اتَّقَعُوا فَتَرَكَ قَوْمٌ<sup>(٢١)</sup> مِنْ احْبَابِ مَصْعُبًا وَأَتَوْهُ مُحَمَّدًا فَدَنَا مِنْهُ مُحَمَّدٌ فَقَالَ لَمْصَعْبَ<sup>(٢٢)</sup> فَدَاكَ أَنِي وَأَمْمِي أَنِي الْقَوْمَ خَانِلُوكَ<sup>(٢٣)</sup> فَلَمَّا<sup>(٢٤)</sup> فَدَنَا أَبْنَهُ عِيسَى فَقَالَ لَهُ أَبُوهُ أَنْظُرْ مَا يُرِيدُ مُحَمَّدٌ فَدَنَا مِنْهُ مُحَمَّدٌ حَتَّى اتَّقَعَ أَنَّ الْقَوْمَ خَانِلُوكَرْ وَلَكَ وَلَأَبِيكَ الْأَمَانُ وَنَاسَدَهُ فَرَجَعَ إِلَى أَبِيهِ فَأَخْبَرَهُ فَقَالَ أَنِي أَطْنَمُ<sup>(٢٥)</sup> الْقَوْمَ سِيَفُونَ<sup>(٢٦)</sup> فَانِ احْبَبَتَ أَنْ تَأْتِيَهُمْ فَأَتَاهُمْ فَقَالَ لَا تَحْدَثَ<sup>(٢٧)</sup> نِسَاءَ قُرْيَشَ أَنِي خَدَلْتُكَ وَرَغَبْتُ بِنَفْسِي عَنْكَ قَالَ فَتَقَدَّمَ<sup>(٢٨)</sup> حَتَّى أَحْتَسِبَكَ فَتَقَدَّمَ وَتَقَدَّمَ نَاسٌ مَعَهُ فُقْتَلَ وُقْتَلُوا وَتَرَكَ النَّاسُ<sup>(٢٩)</sup> مَصْعُبًا حَتَّى بَقَى فِي سَبْعَةِ وَجَاءَ رَجُلٌ مِنْ اهْلِ<sup>(٣٠)</sup> الْبَيْهِ<sup>(٣١)</sup> خَلْفِي<sup>(٣٢)</sup> فَاوْدَ<sup>(٣٣)</sup> يَكْفِ احْبَابَهُ<sup>(٣٤)</sup> بِالْحَرْبِ<sup>(٣٥)</sup> كَلَهُ<sup>(٣٦)</sup> فَصَرَفَ<sup>(٣٧)</sup> قَدَ<sup>(٣٨)</sup> انتَ<sup>(٣٩)</sup> عَدِيَ<sup>(٤٠)</sup> فَقَاتَلَ<sup>(٤١)</sup> عَنِ الْحَرْبِ<sup>(٤٢)</sup> فَقَالَ<sup>(٤٣)</sup> يَعْجَزَ<sup>(٤٤)</sup> حَرَكُومْ<sup>(٤٥)</sup> جَاءَ<sup>(٤٦)</sup> وَاللهُ لَا تَحْدَثَ<sup>(٤٧)</sup> سِبْقَوْنا<sup>(٤٨)</sup> قَبْوُلَ ذُلَكَ<sup>(٤٩)</sup> وَلَكَ الْأَمَانُ<sup>(٥٠)</sup> فَدَنَا إِلَى مَصْعُبٍ ثُمَّ نَادَاهُ<sup>(٥١)</sup> اهْلِ<sup>(٥٢)</sup> الْعَرَقِ<sup>(٥٣)</sup>

الشام ليجتّر رأس عيسى فشدّ عليه مصعبٍ فقتلته ثم شدّ على الناس فأنفقوها ثم رجع فتقدّم على مرفقة ديباج ثم رجع يشدّ على أهل الشام فينفرون عنه ثم يرجع فيقعُد على الموقفة حتى فعل ذلك مراراً وَتَاه عبيد الله بن زياد بن ظبيان فدعاه إلى المبارزة فقال أَعْرُب<sup>۲</sup> يا كلب وشدّ عليه مصعبٍ فضربه على البيضة فهشّها وجراحته فرجع عبيد الله فعصب رأسه، وجاء ابن ابي فروة مولى عثمان وكان كاتباً لمصعبٍ فقال لمصعبٍ جعلتْ فداك قد تركك الناس<sup>۳</sup> وعندى خيلٍ مقدّحة فاركبها وأنج بنفسك فدأ<sup>۴</sup> في صدره وقال ليس انا كالعبد أخيف<sup>۵</sup>، ورجع ابن ظبيان إلى مصعبٍ فحمل عليه وزرق زايداً بن قدامه مصعباً ونادى يا لثارات المختار فصرعه وقال عبيد الله لعلام له ديمامي احتنز راسه فنزل فاحتزه فحمله عبيد الله إلى عبد الملك وقال يزيد بن الرياح العامل<sup>۶</sup> وكان شاعر أهل الشام يذكر قتل مصعبٍ وأبراهيم ومسلم

ونحن قتلنا ابن الحواري مصعباً اخا اسد والمذحجي اليهانيَا  
ومرت عقاب الموت متنا بمسلم<sup>۷</sup> فاهوت له ظفر<sup>۸</sup> فاصبح ثاويا  
قال ابو عبد الله التبّير وهذا الشّعر يروى للبيعيث اليشكري<sup>۹</sup>، وقال عبيد الله بن قيس الرقيات  
يبرثى مصعباً ويذمّ اهل العراق من بكير وقييم

لقد أورث المصلرين حزننا وذلة  
فتليل بذير الجاثليق مقيم  
فا قاتلت<sup>۱۰</sup> في الله بكير بن وايل ولا صبرت عند اللقاء تمييز  
فلو كان قيسياً تعطف حسولة كثائب ترمي ثارة وتحوم  
ولئنة رام القيام فلم يكُن بها مصري يوم ذاك كريم  
وقال ابن قيس الرقيات ايضاً

إن الرزية يوم مسكن والمصيبة والفاجيعة  
يابن الحواري الذي له يعدد يوم الواقعية  
يا نهيف<sup>۱۱</sup> لو كانت له بالذير يوم الذير شيعة

قال ابو عبد الله التبّير وقد ذكرنا في كتاب النسب من مآثره شيئاً ونحن ذاكرون ما له نذكره في  
ليس اخوك بالعبد<sup>۱۲</sup> فدفع<sup>۱۳</sup> القوم<sup>۱۴</sup> له اعزب<sup>۱۵</sup> ثم جعل يقوم عنها ويجمل<sup>۱۶</sup>  
تالله<sup>۱۷</sup> قتلت<sup>۱۸</sup> طير<sup>۱۹</sup> مسلم<sup>۲۰</sup>

كتاب النسب، وقال الحيث بن خليل المخزومي في حاجاته بني خليل بن أسيد وبمذبح آل الزبير  
ويذكر صبرة في الحرب

فَلَا صَبَرْتُمْ بَنِي السَّوْدَاءَ انْفُسَكُمْ حَتَّى تُمُوتُوا كَمَا ماتْتُ بْنُو أَسَدٍ  
حَامِتْ بْنُو أَسَدٍ عَنْ بَجْدِ أُولَئِكَ وَأَنْتُمْ كَنَعَمِ الْقَاعَةِ الشُّرُدُ  
وَقَالَ سُوَيْدُ بْنَ مَاجْبُوفِ السَّدُوْسِيِّ مِنْ أهْلِ الْبَصْرَةِ بُجَدْرُ مَصْبَعَاً أهْلَ الْكَوْفَةِ وَغَدَرُهُمْ  
فَأَبْلَغُ مَصْبَعَاً عَنِ رَسُولِهِ لَا تَلْقَى النَّصِيبَ بِكُلِّ وَادٍ  
تَعْلَمُ أَنَّ أَكْثَرَ مِنْ تُنَاجِي وَإِنْ ادْنَيْتُهُمْ فَهُمْ الْأَعَادِي  
وَصَبَرْتُ مَعَهُ مِنْ أهْلِ الْكَوْفَةِ إِبْرَاهِيمَ بْنَ الْأَشْتَرِ وَحْدَهُ<sup>1</sup> فَقَالَ الْأَقْبِشِيرُ

سَابِكِي وَإِنْ لَمْ يَبْكِ فَتَبَيَّنْ مَدْحِجٌ فَتَاهَا إِذَا الَّيْلُ الْتِمَامُ تَاهِيَا  
فَتَنِي لَمْ يَكُنْ فِي مُرْءَةِ الْحَرْبِ خَامِلاً  
وَلَا يُطِيعُ فِي الْوَعِيِّ مِنْ تَهَيَّبِهَا  
أَمَّا بَخْوارِ الْعِتَانِ لِجَامِهِ  
وَقَالَ مَنْ حَقَّتْ نَعَامَتُهُ أَرْكَبَهَا  
أَبْنَانَ أُلُوفِ الْحَيِّ قَاحْطَانَ قَتْلَهُ  
وَأَنْفَ نِزَارٍ قَدْ أَبْنَانَ فَأَوْعَبَهَا  
فَنَّ كَانَ أَمْسَى خَانِيَا لَامِيِّرَا  
فَا خَانَ إِبْرَاهِيمَ فِي الْحَرْبِ مَصْبَعَاً

قال أبو عبد الله الزبير وصبر معه يحيى بن مبشر أحد بنى تعلبة بن يربوع التبيمي حتى قتل  
فقال أبو السفاح بكر بن معدان بن عميرة بن طارق البيهقي بريثى يحيى وبكر صبرة حتى قتل

صَلَّى عَلَى يَحْيَى وَأَشْيَاعِهِ رَبُّ غَورٍ وَشَفِيعٍ مُطَاعٍ  
يَا سَيِّدًا مَا أَنْتَ مِنْ سَيِّدٍ مُوطِّنًا الْبَيْتِ رَحِيمُ الدِّرَاجِ  
عَقَارٌ مَتْنَى أَمْهَاتِ الرِّبَاعِ قَوَالٌ مَعْرُوفٌ وَفَعَالٌ  
كَانَهَا أَهْضَادُ نَهْيٍ بِقَاعٍ الْوَاضِعُ الشَّيْرِيُّ لَاضْيَافِي  
كَمَا عَدَا الَّيْلُ بَوَادِي السِّبَاعِ يَعْدُو فَلَا يَكْذِبُ شَدَائِهِ  
تَثْمَتْ بَنَبَاعُ أَنْبِيَاعَ الشَّاجَاعِ يَجْمُعُ حِلْمًا وَأَنَاءً مَعَا  
لَمَّا جَفَا الْمُصْعَبَ خُلَانَهُ أَدَى إِلَيْهِ الَّيْلَ صَاعًا بِصَاعٍ

<sup>1</sup> Cod. ووجده

مَنْ لَمْ يَكُنْ سَاءً فَقَدْ سَاءَ فِي تَرْكِ أَبِينِيِّكَ إِلَى غَيْرِ رَاعِي  
إِلَى ابْنِ طَلْحَةَ أَوْ وَاقِدِ وَذَالِكَ عِنْدِي حَقٌّ عَيْنِ الْضِيَّاعِ  
أَبُو طَلْحَةَ وَاقِدُ مَوْلَيَانِ لِيَحْيَى كَانَ أَوْصَى إِلَيْهِمَا وَأَبُو طَلْحَةَ هَذَا جَدُّ ابْنِ النَّصْرِ يَحْيَى بْنُ كَثِيرِ  
صَاحِبِ الْحَسْنِ الْبَصْرِيِّ وَكَانَ يَحْيَى بْنُ مُبَشِّرٍ مِنْ بَنِي رِبِيعَةَ بْنِ حَصَبَةَ بْنِ أَرْقَمَ بْنِ عَبِيدِ بْنِ  
تَعْلِبَةَ بْنِ يَرْبُوعَ وَكَانَ مِنْ أَشْرَافِ أَهْلِ الْبَصْرَةِ وَكَانَ خَلِيلَةَ ابْنِ حِصْنِ التَّشْعِلِيِّ صَاحِبِ شَرْطِ ابْنِ  
زِيَادِ الْبَصْرِيِّ فَلَمَّا أَتَى عَبْدَ الْمَلِكَ بِرَأْسِهِ لَمْ يَعْرِفْهُ فَسَأَلَ عَنْهُ اخْحَابُهُ فَعَرَفَهُ الْحَكَمُ بْنُ نَهَيْبِ الْهَاجِيَّيِّ  
فَقَالَ يَا أَمِيرَ الْمُؤْمِنِينَ هَذَا وَاللَّهِ الْوَقِيُّ الْكَرِيمُ هَذَا يَحْيَى بْنُ مُبَشِّرِ الْبَرِبُوعِيُّ فَأَمَرَ بِهِ فَأَجِنْ فَقَالَ جَرِيرُ  
ابْنِ الْحَصَبَةِ يُرْثِيَهُ

صَلَّى اللَّهُ عَلَيْكَ يَا بْنَ مُبَشِّرٍ امَّا تَوَيِّتْ بِمُلْتَقَى الْأَجْنَادِ  
وَالْخَيْلُ سَاطِعَةُ الْغُبَارِ كَأَنَّهَا قَصْبٌ يُحْرَقُ أَوْ رَعِيدٌ جَرَادٌ  
ثَبَتَ الطِّعَانُ اذَا الْمَاهِةُ كَأَنَّهَا عَرْقُ الْمَنْوَنِ يَجْلِنَّ بِالْأَلْبَادِ  
مَأْوَى الْجِيَاعِ اذَا السِّنُونَ تَتَابَعُتْ وَفَتَى الطِّعَانِ عَسِيَّةُ الْعُصُوَادِ  
الْعُصُوَادُ الْحَرَبُ الشَّدِيدَةُ

وَقَالَ سَالِمُ بْنُ وَابِي صَنَةَ الْأَسَدِيِّ يَدْحُجُ مُحَمَّدُ بْنُ مَرْوَانَ وَيَدْكُرُ قَنْتَاهُ ابْرَاهِيمَ وَمُصَعَّبًا  
أَبْلَغَ امِيرَ الْمُؤْمِنِينَ رِسَالَةً لَيْسَ الْخَامِرُ كَأَجْوَادِ الْمُسْهَبِ  
فَأَذْكُرُ وَلَا تَجْعَلْ بِلَاهَ مُحَمَّدَ  
وَالْخَازِلِيَّةَ لَدَى الْحُرُورِ كَجُنْدِبِ  
يُدْتَهُ اذَا مَا لَجَيْشُ أَحْسِنَ أَدْمَهُ  
وَإِذَا يَكُونُ تَرِيْهُ لَمْ يُنْذِبِ  
لَا تَجْعَلْ مُوَقَّلًا ذَا أَسْرَةَ  
ضَاحِمًا سُرَادِقَهُ وَطَيِّ الْمَرْكَبِ  
كَأَغْرِيَتْ خَنْدُ السُّيُوفِ سُرَادِقًا  
مَا بَيْنَ مَشْرِقِهَا وَبَيْنَ الْمَغْرِبِ  
فَنَحْنُ الَّلَّهُ بِشَدَّةِ لَكَ شَدَّهَا  
لَمَّا لَقِيَنَا اهْلَ مَسْكِنَ غُدْوَةَ  
تَعْدُو اجِيادُهُمْ بِكُلِّ مُقَصِّصٍ  
وَمُحَزِّزِينَ تَحَافِمُ خَشِبَيَّةَ قَنْلَافُهُ مجْهُولَةَ لَمْ تَتَسَبَّبِ

وَالْأَبْنُ مِرْوَانَ الْأَغْرِيْ مُحَمَّدَ مَا بَيْنَ أَشْتِرِمْ وَبَيْنَ الْمُصْعَبِ  
نَفْسِي فِدَاءِكِ يَوْمَ ذَلِكِ مِنْ فَتَى يَكْفِي بَعْشَدِهِ مَكَانُ الْغَيْبِ

أَخْبَرَنَا أَحْمَدُ بْنُ سَعِيدٍ قَالَ حَدَّثَنِي التَّزِيِّيْر قَالَ حَدَّثَنِي أَبُو الْمُحَمَّدِ الْمَدَائِنِيُّ عَنْ عَوَانَةَ بْنِ الْحَكَمِ  
وَالشَّرْقِيِّ<sup>1</sup> بْنِ الْقَطَاطِيِّ عَنْ أَبِي حَيَّانَ<sup>2</sup> أَلَّا قَالَ حَدَّثَنِي شَيْخُ مِنْ أَهْلِ مَكَّةَ قَالَ لَمَّا آتَى عَبْدَ اللَّهِ  
بْنَ الرَّبِّيْر قُتِلَ مُصْعَبُ بْنُ الرَّبِّيْر أَصْرَبَ عَنْ ذِكْرِهِ أَيَّامًا حَتَّى تُحَدَّثَ بِهِ أَمَّا مَكَّةَ فِي الْطَّرُقِ<sup>3</sup> ثُمَّ صَدَعَ  
الْمِنْبَرُ فِي جَلَسٍ عَلَيْهِ مَلِيًّا لَا يَتَكَلَّمُ فَنَظَرَ إِلَيْهِ فَإِذَا بَدُوا الْأَنْبَابُ عَلَى وَجْهِهِ وَإِذَا جَبَبَنِيهِ يَرْسُخُ عَرْقاً  
فَقُلْتُ لِآخَرَ إِلَى جَنَّى مَا لَهُ<sup>4</sup> أَنْرَاهُ يَهَابُ الْمَنْطَقَ فَوَاللَّهِ أَنَّهُ خَطِيبٌ أَرِيبٌ وَأَنَّهُ لَتَهُونُ عَلَيْهِ دُقَّةُ  
الرِّجَالِ عِنْدَ الْجِدَالِ وَالنِّزَالِ ثُمَّ تَرَاهُ يَهَابُ قَالَ أَرَاهُ يُرِيدُ ذِكْرَ مَقْتَلِ<sup>5</sup> سَيِّدِ الْعَرَبِ مُصْعَبَ فَهُوَ يَقْطَعُ  
بِذِكْرِهِ<sup>6</sup> وَغَيْرَ مَلْعُومٍ فَقَالَ الْحَمْدُ لِلَّهِ الَّذِي لَهُ الْخَلْفُ وَالْأَمْرُ وَمُلْكُ الدُّنْيَا وَالْآخِرَةِ يُؤْنِي الْمُلْكَ  
مَنْ يَشَاءُ وَيَنْتَزِعُ الْمُلْكَ مَنْ يَشَاءُ وَيُعْزِزُ مَنْ يَشَاءُ وَيُذَلِّلُ مَنْ يَشَاءُ أَلَا وَأَنَّهُ لَمْ يُذَلِّلِ اللَّهُ جَلَّ وَعَزَّ مَنْ  
كَانَ الْحَقُّ مَعَهُ وَانْ كَانَ فَرَدًا<sup>7</sup> لَا نَاصِرَ لَهُ وَلَا يُعْزِزُ اللَّهُ مَنْ كَانَ أُولَئِكَ الشَّيْطَانُ<sup>8</sup> مَعْهُ وَانْ كَانَ فِي  
الْعَدَدِ وَالْعُدْدَةِ وَاللَّثْرَةِ، وَقَالَ أَبْنُ الْلَّهِ وَانَّ الْأَنَامُ طَرَا مَعَهُ<sup>9</sup> أَتَانَا خَبَرُ مِنَ الْعِرَاقِ اهْلِ<sup>10</sup> الْغَدَرِ  
وَالشَّقَاقِ سَرَّنَا وَسَاعَنَا أَتَانَا أَنَّ مُصْعَبًا قُتِلَ رَحْمَةً اللَّهِ عَلَيْهِ وَمَغْفِتَهُ فَأَمَّا الَّذِي أَحْرَثَنَا مِنْ ذَلِكَ فَأَنَّ  
لِفَرَاقِ الْحَمِيمِ لَدُعَةً<sup>11</sup> يَجِدُهَا حَمِيمَةٌ عَنْدَ الْمُصَبِّبَةِ ثُمَّ يَرْعَوِي مَنْ بَعْدِ ذِي الرَّأْيِ وَالدِّينِ إِلَى جَبِيلِ  
الصَّبِّيِّ وَأَمَّا الَّذِي سَرَّنَا مِنْ ذَلِكَ<sup>12</sup> فَأَتَانَا قَدْ عَلِمْنَا أَنَّ قُتْلَهُ شَهَادَةً<sup>13</sup> وَانَّ اللَّهَ جَلَّ ثَنَاءَهُ جَاعِلُ لَنَا  
وَلَهُ ذَلِكَ حَيْرَةً أَنْ شَاءَ اللَّهُ أَنْ اهْلَ الْعِرَاقِ أَسْلَمُوهُ وَبَاعُوهُ بِأَقْلَلِ ثَمَنٍ كَانُوا يَأْخُذُونَ مِنْهُ وَأَخْفِيَهُ  
أَسْلَمُوهُ أَسْلَامَ النَّعَامِ الْمُخَطَّمِ فَقُتِلَ وَلَئِنْ قُتِلَ لَقَدْ قُتِلَ أَبُوهُ وَعَمْهُ وَأَخْوَهُ وَكَانُوا الْجِيَارُ الصَّالِحِينَ أَتَا  
وَاللَّهِ لَا تَمُوتُ جَنَاحًا<sup>14</sup> مَا تَمُوتُ أَلَا قَتَلًا قَتَلًا قَعْصًا بَيْنَ قَصْدِ الرِّمَاحِ وَتَحْتَ طَلَالِ السَّيِّوفِ  
لَيْسَ كَمَا يَوْمَتْ بَنُو مِرْوَانَ وَاللَّهِ مَا قُتِلَ مِنْهُمْ رَجُلٌ فِي جَاهِلِيَّةٍ وَلَا أَسْلَامٌ قَطُّ أَنَّا الدُّنْيَا عَارِيَةٌ مِنْ  
الْمَلِكِ الْقَهَّارِ الَّذِي لَا يَبُولُ<sup>15</sup> سُلْطَانَهُ وَلَا يَبِيدُ<sup>16</sup> مُلْكَهُ فَانْ تُقْبَلُ الدُّنْيَا عَلَى لَا أَخْذُهَا أَخْدَى

الْأَشْرِ الْبَطَرِ وَانْ تُدْبِرِ عَيْنِي لَا أَبْكِ عَلَيْهَا بُكَّا الْحَرَفِ الْمُهَتَّرِ<sup>17</sup> فَقَالَ لَهُ رَجُلٌ مِنْ عَدْوَانَ مِنْ اهْلِ

بِغْظِيْعِ تَذَكِّرِهِ<sup>18</sup> أَنْ يَذْكُرَ قُتْلَهُ<sup>5</sup> لَا يَنْكُلِمْ<sup>4</sup> الطَّرِيقَ<sup>3</sup> جَنَانَ<sup>2</sup> وَالشَّرْقِيِّ<sup>1</sup>.

مِنْهُ<sup>12</sup> لَوْعَةٌ<sup>13</sup> Maçoudi V. 258<sup>11</sup> بَلْدٌ<sup>10</sup> أَنَّهُ قَدْ<sup>9</sup> كَانَ الْبَاطِلُ<sup>8</sup> مَغْدًا ضَعِيفًا<sup>7</sup>  
Maç. الْحَرْفُ الْمَهْتَمِ<sup>17</sup> يَتَبَدَّلُ Maç.<sup>16</sup> يَزَالُ<sup>15</sup> حَجَّا Maç. حَتْفُ اُنْوَنَا<sup>14</sup> لَهُ<sup>13</sup>

المدينة يَامِهُ بالصَّبَرِ والجَدْدِ فِي مُنَاهَقَةٍ عَدُوِّهِ

لَتِينْ مُصَعَّبٌ خَلَّا عَلَيْكَ مَكَانَهُ  
لَقَدْ عَاشَ عِنْدَ النَّاسِ غَيْرُ مُلِيمٍ  
وَانْ مُصَعَّبٌ خَلَّاكَ وَالحَرْبَ بَعْدَهُ  
فَأَنْتَ لَذِي الْهَبْجَاهِ غَيْرُ سَوْمِيرٍ  
شَسْمِرٌ إِلَى الْأَعْدَاءِ وَأَنْهَضَ بِقُوَّهُ  
فَأَنْتَكَ عَنْدَ الْبَاسِ غَيْرُ دَمِيرٍ  
وَثَقَ بِوَلَيِّ الْمُؤْمِنِينَ فَأَنَّهَا  
يُحَامِي عَلَى الْأَحْسَابِ كُلُّ كَرِيمٍ  
وَقَالَ أَبُو الْعَبَّاسِ الْأَعْمَى فِي قَتْلِ مُصَعَّبٍ مَا تَلَقَّهُ  
5

رَحْمَ اللَّهُ مُصَعَّبًا أَنَّهُ مَا تَكْرِيَهَا وَعَاشَ فِينَا كَرِيَهَا  
طَلَبَ الْمَلَكُ ثُمَّ ماتَ حِفَاظًا لَمْ يَعْشُ بِآخِلًا وَلَا مَدْمُوسًا  
لَيْتَ مَنْ عَاشَ بَعْدَهُ مِنْ بَنِي الْعَوَادِ ماتُوا وَعَاشَ فِينَا سَلِيمًا  
لَئِنْ تَرَى فِيهِمْ لَهُ الدَّهْرُ نَدًا او تُزِيلُ الرِّبَاحَ ذَرُوا يَسُومَا  
كَمْ لَهُ مِنْ يَدِ عَلَى النَّاسِ بَيْضاً فَنَدَ أَحْيَا بِهَا عَظَاماً رَمِيمَا  
وَبَيْدَ غَادَرَتْ حَرِيبَا سَلِيمَا ذَا غَنَاءَ فَعَادَ وَغَدَا كَثِيمَا  
10

وَكَانَ أَبُو الْعَبَّاسِ يَهَاجُو آلَ الْوَبِيرِ غَيْرَ مُصَعَّبٍ فَإِنَّهُ كَانَ يَمْدُحُهُ وَيَمْدُحُ بَنِي أُمِيَّةَ فَدَخَلَ عَلَى عَبْدِ  
الْمَلَكِ بَعْدَ مَقْتَلِ مُصَعَّبٍ فَسَأَلَهُ عَنْ قَوْلِهِ فَقَالَ أَعْغِيَتِي قَالَ هَاتِ فَلَسْنَا نُتَهِمُكَ فَأَنْشَدَهُ هَذِهِ الْأَيْيَاتِ  
فَقَالَ لَهُ صَدَقَتْ هُوَ كَمَا وَعَفْتَ  
15

وَلِلَّهِ رَأَمَ الَّتِي لَا يَنَالُهَا مِنَ الْقَوْمِ إِلَّا كُلُّ خَرِقٍ مُعْتَمِ  
أَرَادَ أَمْوَارًا لَمْ يُرِدُهَا الْهُمَّةُ فَخَرَّ صَرِيعًا لِلْيَدَيْنِ وَلِلْغَمِيرِ

وَقَالَ رَجُلٌ مِنْ بَنِي أَسَدِ بْنِ عَبْدِ الْعَرَى يَرْثِي مُصَعَّبًا

لَعْبُوكَ أَنَّ الْمَوْتَ مِنَ الْمُؤْكَعِ بُكْلِ فَتَنِ رَحْبِ الدِّرَاعِ أَرِيَبِ  
فَانِ يَكُ أَمْسَى مُصَعَّبٌ تَأَلَ حَتَّفَهُ لَقَدْ كَانَ صُلْبَ الْعُودِ غَيْرَ قَيْبُوبِ  
جِبِيلَ أَحْيَا يَهْبَقُ الْقَرْنَ ذَرَأَهُ وَانْ عَصَهُ دَهْرَ فَغَيْرَ قَطْلُوبِ  
أَتَاهُ حِمَارُ الْمَوْتِ وَسَطَ جُنُودِهِ فَطَارُوا شِلَالًا وَأَسْتَقَى بَدْنُوبِ

يُوهن 166. Agānī XVII. الصُّرُعُ المُهِينُ 1. الضرع المُهِينُ 2. الخزين المُهِينُ  
Ibn el-Athir Chron. IV. 274 سلالاً 3. رهوب 2. القرن غريبة

وَلَوْ صَبَرُوا نَالُوا الْحَيَاةَ سُودَاداً<sup>١</sup> وَلِنَهْم طارداً<sup>٢</sup> بَغَيْرِ قُلُوبٍ

وكان عبد الله بن الزبير يتمثلها كثيراً، وقال البعيث بن عمرو بن مرة بن دد بن زيد بن مرة بن سعد بن رفاعة بن غنم بن حبيب بن عقب بن يشكراً

أَخْنَ قَتَلْنَا ابْنَ الْحَوَارِيِّ مصْبَعًا أَخَا أَسَدِ الْمَدْجَى الْيَمَانِيَا  
وَأَلْوَتْ عَقَابَ الْمَوْتِ مِنَاهُ بِعُسْلِمٍ فَاهْتَتْ لَهُ ظُفْرًا فَلَمْ يَجِدْ شَاءِيَا  
سَقِينَا ابْنَ سِيدَانَ بِكَأسِ رَوْبَةٍ كَفَنْنَا وَخَيْرُ الْأَمْرِ مَا كَانَ كَافِيَا  
وَمَرَتْ عَلَى الْجَبَارِ مِنَاهُ سَحَابَةٌ سَقَتْنَاهُ تَحْافِيَا مِنَ الْمَوْتِ قَاضِيَا  
طَوَاغِيْتُمْ كَانُوا الصَّنَاعِيْدَ إِذْ بَدَتْ نَوَاجِدُ حَرْبٍ تُطِيرُ الْمَوْتَ صَافِيَا<sup>٣</sup>

وقال أيضاً

سَقِينَا بْنِ الْعَوَامِ كَأسًا مَرِيَّةَ مُسْكِرَةَ أَمْسَتْ عَلَيْهِمْ أَمْرَتِ<sup>٤</sup>  
مِنِينَا لَهُمْ حَرْبًا عَوَانًا فَدَرَتِ<sup>٥</sup> لِمَا أَكْتَسَبَتْ أَيْدِيهِمْ وَصُدُورُهُمْ  
شَبَّينَا لَهُمْ نِيرَانَهَا فَاسْتَغَرَتِ<sup>٦</sup> إِذَا مَا رَجَوُا أَنْ تَخْمُدَ الْحَرْبُ عَنْهُمْ  
بِغَيْرِيَانِ حَرْبٍ لَفَحُوكُهَا فَأَصْبَحَتِ<sup>٧</sup> اصَابَتِ بْنِ الْعَوَامِ حَتَّى أَضَرَتِ  
أَقْنَانَا لَهُمْ سُوقًا بِهَا قُوَّيْشٌ وَهَرَتِ<sup>٨</sup>

وقد كان المصعب لما قدم المكوفة سألاً عروة بن المغيرة بن شعبة عن الحسين بن علي رضي الله عنهما وقتله فجعل يحيده عن ذلك فقال مصعب متمثلاً ببيت قاله سليمان بن قنة

إِنَّ الْأُولَى بِالظَّفَرِ مِنْ آلِ هاشِمٍ تَأَسَّسُوا فَسَنَوا لِلْكِرَامِ التَّاسِيَّا

قال عروة فعرفت أن مصعبا لا يغير أبداً فكان كذلك، قال أبو عبد الله الزبير ولما أجمع عبد الملك السمير إلى مصعب نهته عاتكة بنت يزيد فأن عليها فلما رأت جده في الخروج بكت فتتمثل عبد الملك بشعر كثيير

إِذَا مَا أَرَادَ الْغَرْدَ<sup>٩</sup> لَمْ تُشْنِ فَمَهَ حَصَانٌ عَلَيْهَا نَظْمٌ<sup>١٠</sup> دُرِّيَّيْنِهَا  
نَهَتْهَ فَلَمَّا دَرَ تَرَ النَّهَيَ عَاقِهَ بَكَتْ فَبَكَى مَا عَرَاهَا<sup>١١</sup> قَطِينِهَا

<sup>١</sup> صافيا <sup>٤</sup> Ibn el-Athir Chron. IV. 264 <sup>٣</sup> Cod. <sup>٨</sup> حبا وكرامة <sup>٩</sup>

شجاها <sup>٦</sup> Ibn el-Tik̄taka pag. 148 <sup>٥</sup> عقد <sup>١٠</sup> العز

أَخْبَرَنَا أَحْمَدُ بْنُ سَعِيدٍ قَالَ حَدَّثَنِي الرَّبِيبُ قَالَ حَدَّثَنِي الْمَدِائِشِيُّ أَنَّ زَيْدَ بْنَ عَمْرَو السَّعْتَكِيَّ غَسَّارَ مُصْعِبَ وَلَحْقَ بَعْدِ الْمَلْكِ فَاقْطَعَهُ وَلَا يَبْلُغُ عَبْدَ اللَّهِ بْنَ حَازِمَ السَّلَمِيَّ قَتْلُ مُصْعِبٍ قَالَ أَشَهِدُهُ الْمَهْلَبُ بْنُ أَنِي صُفْرَةَ قَالُوا لَا قَالَ أَشَهِدُهُ عُمَرَ بْنَ عَبِيدِ اللَّهِ بْنِ مَعْنَى قَالُوا لَا فَقَالَ خُذِيهِ فَجَرَبَهُ سَبَاعُ وَأَبْشِرِيَّ بَلْحَمْ أَمْرِيَّ لَمْ يَشْهَدْ الْيَوْمَ أَصْرَهُ

ثُمَّ قَالَ

قُلُوبُهُمَا حَكَتْ رَحَا الْحَرْبِ بَرَّكَهَا لَقَاماً وَلَوْ كَانَ الْقِيَامُ عَلَى الْجَمْعِ

قَالَ أَبُو عَبْدِ اللَّهِ الرَّبِيبُ قَالَ أَبُو الْحَكَمِ أَبْنُ خَلَادَ بْنَ قُرَيْثَةَ بْنَ خَلِيلِ السَّدُوسِيِّ عَنْ أَبِيهِ قَالَ لَمَّا كَانَ يَوْمُ السَّبَخَةِ حِينَ عَسْكَرَ الْجَاجِجُ بْنَ يُوسُفَ يُرِيدُ شَبِيبَ الْحَرْوَى قَالَ لَهُ النَّاسُ أَصْلَاحَ اللَّهِ الْأَمْبَرِ لَوْ تَأْكِلَتْ عَنْ هَذِهِ الْعَذْرَةِ فَقَالَ لَهُمُ الْجَاجِجُ مَا تُنْهَاوْنِي إِلَيْهِ أَتُنْهِيُّ وَاللَّهُ مَا تَرَكَ مُصْعِبٌ لِلَّهِيَّمَ مَغْرِيَ ثُمَّ تَمَثَّلَ بَيْتَنَا قَالَهُ كُلْجِيَّةُ الْعَزِيزِ

إِذَا الْمَرْءُ لَمْ يَغْشَ الْمَكَارِيَّةَ أَوْشَكَتْ حِبَالَ الْهُوَيْنَا بِالْفَتَنِ لَنْ تَقْطَعَا

وَقَالَ أَعْشَى هَذِهِنَّ فِي قَتْلِ مُصْعِبٍ وَذِكْرِ قِصْنَيْهِ وَغَدْرِ أهْلِ الْعَرَاقِ بِهِ وَاسْمُ الْأَعْشَى عَبْدُ الرَّحْمَنِ  
بْنُ عَبْدِ اللَّهِ بْنِ الْحَرْثِ

أَلَا مَنْ لَهُمْ آخِرُ اللَّيْلِ مُنْصِبٌ  
أَرْقَتْ لِمَا قَدْ خَالَنِي وَتَبَادَرَتْ  
فَقُلْتُ وَقَدْ بَلَّتْ سَوَابِقُ عَبْرَتِي  
أَلَا بَهْلَةُ اللَّهِ الَّذِي عَزَّ جَارِهِ  
جَرَى اللَّهُ عَنَّا جَمْعَ قَاحِظَانَ لُكْهَا  
وَجَمْعَ مَعْدِ قَوْمِهِ غَابَ نَصْرُهُمْ  
جَرَأَمُ اللَّهُ النَّاسِ شَرَّ جَرَائِهِ  
إِمَامُ الْهُدَى وَالْحَلْمُ وَالسِّلْمُ وَالثَّقَى  
لَحْىَ اللَّهِ اشْرَافُ الْعَرَاقِ فَأَنْهَمُ  
فِي مَكَارِوْا بَيْنَ الْحَوَارِيِّ مُصْعِبٍ

نَعَّاهُمْ بِأَنْ دُوْدُوا الْعَدُوِّ عَنْ بَلَادِكُمْ وَأَمْوَالِكُمْ بِكُلِّ أَيْضَى مِقْصِبٍ  
 فَوَلَوْا يُنَادِي الْمُرْءُ مِنْهُمْ عَشِيرَةً أَلَا خَلِ عنْهُ لَا أَبَا لَكَ وَأَذْهِبِ  
 جَزِيَ اللَّهُ حَجَارًا هَنَاكَ مَلَامَةً وَفَرَخَ عَمِيرٌ مِنْ مُنَاجِ مُؤَلِّبٍ  
 حَجَارُ بْنُ أَجْحَرِ الْجِيلِيِّ كُوفَىٰ، مُحَمَّدُ بْنُ عَمِيرٍ بْنُ عُطَارَدِ الدَّارِمِيِّ كُوفَىٰ  
 وَمَا كَانَ عَتَابٌ لَهُ مُنَاصِحٌ وَلَا كَانَ عَنْ سَيِّعٍ عَلَيْهِ بَغْرِبٌ  
 عَتَابُ بْنُ دَرْقَاءِ الْبَاحِيِّ كُوفَىٰ  
 وَلَا فَقْطُ وَلَا أَبْنَةُ لَهُ مُنَاصِحًا فَبَتَّا لَسْعَى الْحَارَثِيِّ الْمُتَبَّبِ  
 وَلَا الْعَتَكِيُّ أَذْ أَمَالَ لِوَاءَهُ فَوَلَى بَهُ عَنْهُ إِلَى شَرِّ مَوْكِبٍ  
 زَيَادُ بْنُ عَمِرٍ الْعَتَكِيُّ  
 وَلَا أَبْنُ رُوَيْمٍ لَا سَقَى اللَّهُ قَبْرَهُ ثَبَاءُ بَجْدُنْ آخرَ الدَّهْرِ مُوعِبٌ<sup>١٠</sup>  
 يَزِيدُ بْنُ أَنْ رُوَيْمٍ شَبَيْلَيِّ كُوفَىٰ  
 وَمَا سَرَّنِي مِنْ هَيْثَمٍ فَعْلُ هَيْثَمٍ وَإِنْ كَانَ فِيْنَا ذَا غَنَاءَ وَمَنْصِبٍ  
 الْهَيْثَمُ بْنُ الْأَسْوَدِ التَّخَيِّيُّ

وَلِئِنْ عَلَى فَيَاضِ بَكْرِيِّ بْنِ وَائِلٍ سَائِنِي وَخَيْرُ الْقَوْلِ مَا مَرْ يُكَدِّبٌ  
 نَعَّا ابْنُ الْحَوَارِيِّ الْهَمَارَ امَامَةً لِيَمْنَعَهُ مِنْ كُلِّ غَاوٍ وَجُنْلِبٍ<sup>١١</sup>  
 فَأَنْجَحَى ابْنُ تَيْمَرِ الْلَّاتِ أَمْنَعَ مَائِعَ لَجَارِ بْلَادِ شَكِّ وَمَأْوَى الْعَصَبِ  
 فَيَا سَائِرًا أَخْوَوَ الْمَشَاعِرِ لَا تَسْتَهِنِ  
 أَلَا أَرْفَعَ بِهَدْلَاءِ الْمَشَافِرِ تَنَعَّبِ  
 إِلَى أَهْلِ بَطْحَاءِ قُوبِشِ وَيَشِّرِبِ  
 فِدَا لَكَ فَاذْكُرْ رَحْفَةً وَمَسِيرَةً  
 شَهَا مُصَعَّدًا بِالْجَيْشِ يَسْرِي وَيَعْتَدِي  
 إِلَى بَطَلِلِ مِنْ آلِ مَرْوَانَ مُحْلِبٍ<sup>١٢</sup>  
 يُجْيِرُ إِلَيْهِ سَبْسَبًا بَعْدَ سَبْسَبٍ  
 فَلَمَّا تَوَافَيْنَا جَمِيعًا بَمْسِكِينٍ  
 بَقْتَلَ سَادَاتٍ وَمَهَلَكَ مَاجِدٍ

هُوَ الصَّيْقُمُ النَّهْدُ الرَّئِبُسُ ابْنُ مُلِكٍ  
 أَنَّى مُصَبَّعًا فَقَالَ مَنْ كَانَ مِنْهُمْ  
 وَشَدَّ عَلَى الْاَشْرَافِ شَدَّةَ مَاجِدٍ  
 وَالَاَفْكَرَتْ فِي السَّاجِنَوْنَ سَرَادِهِمْ  
 وَتَعْنَى وَأَفْلَقَ الْقَرِيَتَنْ أَسْرَ بِهِمْ  
 مَلَامَدَ مُلِحَّ قَدْ أَمِنَتْ اغْتِيَالَهُ  
 فَقَالَ لَهُ سِرْ بِالْجِيُوشِ إِلَى الْعِدَى  
 فَلَيْ بِحَقِّ لَسْتُ أَبْدَأْ مُسْلِمًا  
 فَسَارَ إِلَى جَمْعِ ابْنِ مَرْوَانَ مُعْلَمًا  
 وَجَاهَدَ فِي فُرْسَانَهُ وَرِجَالِهِ  
 فَلَقَ أَسِيدُ بِيَوْمِ ذِلِكَ حَتْفَةُ  
 أَسِيدُ صَاحِبُ لِوَاهِ بِشْرِ بْنِ مَرْوَانَ قَتْلَهُ ابْنُ الْأَشْتَرِ  
 أَشْمَرُ ثَرَاهُ عَلَى الْجَسْمِ صَقْعَبًا  
 وَكَادَتْ جَمْعَ الشَّامِ يَشْمُلُهَا الرِّزْنِي  
 فَلَمَّا رَأَى أَبْنَاءَ مَرْوَانَ وَقَعَهُ  
 فَصَبَحَهُ فُرْسَانَهُ وَرِجَالَهُ  
 وَأَدْبَرَ عَنْهُ الْغَادِرُ ابْنُ الْقَبْعَثِيُّ  
 غَصَبَانُ بْنُ الْقَبْعَثِيُّ شَيْبَانِيُّ كَوْنِيُّ  
 وَقَدْ نَفَضَ الصَّفَ ابْنُ وَرْقَةَ تَانِيَا  
 فَثَابَ إِلَيْهِ لَلْأَرْوَعَ مَاجِدٌ  
 فَضَارَبَهُ حَتَّى خَرَّ غَيْرُ مُؤْثِلٍ  
 وَصُرِعَ أَهْلُ الصَّبِيرِ فِي الصَّفِ لَكُمْ  
 فَلَمَّا أَتَى قُتْلُ ابْنِ الْأَشْتَرِ مُصَبَّعًا

وَغَادِرَهُ يَدْلُعُونَ إِلَى جَانِبِ النَّبِيِّ  
 صَمْبُورٌ عَلَى مَا ثَابَهُ مُتَكَبِّبٌ  
 إِلَى جَانِبِهِ مِنْهُ عَزِيزٌ وَمَنْكِبٌ  
 وَأَجْفَلَ عَنْهُ كُلُّ وَانِّيْخَوبٌ  
 دَمًا عَنْدَهَا عِيسَى فَقَالَ لَهُ آهْرُوبٌ

فَقَالَ مَعَادَ اللَّهِ لَسْتُ بِهَارِبٍ الْأَفْرُبُ أَنْ دَهْرُ بَنَا حَانَ عَنِ الْأَنِ  
 فَقَالَ تَقْتِلُمْ أَحْتَسِبْكَ فَاقْبَلْتُ الْيَهُ جُمُوعُ مِنْ كَلَابٍ وَأَذْوَبٍ  
 فَقَالَ لِفَاجَرِ الْعِرَاقِينْ قَدِمُوا فَوَلُوا شِلَالًا كَالنَّعَامِ الْمُخَضَبِ  
 وَشَدُّوا عَلَيْهِ بِالسُّيُوفِ فَلَمْ يَرِمْ كَلِيلُ الْعَرَبِينِ الْخَادِرِ الْمُتَخَرِّبِ  
 فَصَارَبَهُمْ جَحْيَى وَعِيسَى أَمَامَهُ وَضَارَبَتْ نَحْتَ السَّاطِعِ الْمُتَنَصِّبِ  
 جَحْيَى بْنُ مُبَشِّرٍ ثَمِيمِيُّ قُتِلَ مَعَ عِيسَى بَيْنَ يَدَيْ مَصْبَعِ  
 هَا يَرْحُوا حَتَّى أَزَارَهُمُ الْقَنَا شُعُوبٌ وَمَنْ يَسْلُبْ وَحْدَكَ يُسْلِبْ  
 فَبَيْكَ فَتَى دُنْيَا وَذَا الدِّينِ مُصْبَعًا وَأَعْوَلُ عَلَيْهِ وَأَسْفَجَ الدَّمْعَ وَأَخْبَبَ  
 لَقْدَ رَحَلَ الْأَقْوَامُ عَدُوًا وَغَادَرُوا بَمْسَكَنَ أَشْلَاءِ الْهَمَامِ الْمُحَاجِبِ  
 وَإِنِّي عَلَى أَخْمِدُ الْحَرْبَ شَارَةً وَأَهْمَلُ أَحْيَانًا عَلَيْهَا فَارِكَبْهُ

Mir erzählte el-Zubeir, dass Abul-'Abbâs el-Madâiní ihm folgendes berichtet habe: Als das Jahr 72<sup>1)</sup>) herangekommen war, fragte Abd el-Malik ben Marwân den Abd el-Rahman ben Zeid el-Hakamí um Rath wegen eines Zuges nach 'Irâk und der Rüstung zum Kampfe gegen Muç'ab ben el-Zubeir. Er erwiederte: O Fürst der Gläubigen! du hast nun schon zwei Jahre hinter einander einen Feldzug unternommen, deine Pferde und Mannschaften sind erschöpft, in diesem Jahre herrscht wegen Unfruchtbarkeit überall Mangel, gönne dir erst einmal die geistige und körperliche Ruhe, dann magst du überlegen, was du thun willst. Jener entgegnete: Es sind besonders drei Gründe, weshalb ich mich beeilen möchte: erstens ist Syrien ein Land, das wenig Hülfsmittel bietet, und ich fürchte, dass meine Vorräthe erschöpft werden; zweitens haben die angesehenen Einwohner von 'Irâk schon an mich geschrieben und mich eingeladen zu kommen und die Bewohner von 'Irâk sind keineswegs beharrlich und zuverlässig in ihren Gesinnungen; drittens habe ich noch drei von den Begleitern des Gottgesandten bei mir, die aber schon so alt sind, dass ihre Tage bald zu Ende gehen werden, und da ich wünsche, dass sie mich begleiten, so muss ich mich beeilen, ehe der Tod sie erlilt. Hierauf liess er Jahjá ben el-Hakam rufen, er pflegte nämlich zu sagen, wer etwas unternehmen will, der muss Jahjá um Rath fragen und dann von dem, wozu er räth, gerade das Gegentheil thun. Er redete ihn an: o Jahjá! was denkst du von einem Zuge nach 'Irâk? Er antwortete: Ich denke, dass du dich mit Syrien begnügen und hier bleiben solltest und Muç'ab und 'Irâk solltest fahren lassen; ja! Gott verfluche 'Irâk! Da lachte Abd el-Malik und liess Abdallah ben Châlid ben Asîd rufen, um ihn um seinen Rath zu fragen. Dieser sagte: O Fürst der Gläubigen! du hast einmal einen Feldzug unternommen, da hat dir Gott den Sieg gegeben, dann zum zweiten Male, da hat dir Gott noch mehr Macht verliehen, so bleib nun dieses Jahr zu Hause. Jetzt wandte er sich an (seinen Bruder) Muhammed ben Marwân: Was meinst

1) Auch mehrere andere geben das Jahr 72 an, wahrscheinlicher ist nach einigen anderen das Jahr 71. Vergl. Weil, Gesch. der Chalifen. Bd. I. S. 407. Note.

du dazu? Er erwiederte: Ich hoffe, dass dir Gott den Sieg verleiht, magst du bleiben oder zu Felde ziehen; so ziehe gegen deinen Feind und beeile dich, denn Gott wird dir den Sieg verleihen. — Er befahl nun den Leuten sich zu dem Zuge zu rüsten und als sie bereit waren, sagte (seine Frau) 'Ātika, die Tochter des Jazīd: o Fürst der Gläubigen! schicke die Truppen fort und bleibe du hier, es ist nicht klug, dass der Chalif selbst mit in den Krieg zieht. Er entgegnete: Wenn ich das ganze Volk von Syrien fortschickte und Muç'ab wüsste, dass ich nicht darunter wäre, so würde die ganze Armee zu Grunde gehen. Dazu recitirte er den Vers:

Der Mann, der nach uns fragt, wünscht uns den Untergang,

Den Frauen, welche fragen, strömen die Augen über,

Der Erzähler fährt fort: Er sandte nun Muhammed ben Marwān vorauf in Begleitung von Chālid ben Abdallah ben Chālid ben Asid und Bischr ben Marwān; ein Herold rief aus: Der Fürst der Gläubigen hat den Herrn der Menschen Muhammed ben Marwān zu eurem Anführer ernannt.

Als Muç'ab ben el-Zubeir die Nachricht von dem Ausmarsche des Abd el-Malik (aus Damascus) erhielt, wollte er ihm entgegen ziehen, allein die Bewohner von Baçra widersetzen sich und sagten: Unser Feind ist nahe bei uns; sie meinten die Charigiten. Er schickte also zu el-Muhallab, seinen Statthalter in Mosul, und befahl ihm, den Kampf gegen die Charigiten zu führen; dann zog Muç'ab aus, worüber, da er schon öfter nach Bâgumeirâ ausgezogen, aber immer wieder zurückgekehrt war, einer der Dichter sagte:

Ziehst du denn immer nach Bâgumeirâ mit uns aus  
ohne etwas Gutes zu nützen?<sup>1)</sup>

---

1) *Jâcût I. 454*: Bâgumeirâ ein Ort diesseits Takrit. Die Historiker erzählen: Wenn Abd el-Malik etwas gegen Muç'ab in 'Irâk unternehmen wollte, zog er jedes Jahr nach Buñân Ḥabîb, den nächsten Ort von Kinnasrîn nach Mesopotamien und schlug dort sein Lager auf; Muç'ab kam dann nach Maskin und bezog ein Lager bei Bâgumeirâ im Gebiete von Mosul. Jeder von beiden sah ein, dass sein Gegner etwas gegen ihn unternehmen wollte, aber keiner kam damit zur Ausführung. Wenn

Abd el-Malik rückte dann vor und bezog ein Lager bei el-Ochnûnia<sup>1)</sup>; Muç'ab lagerte sich bei Maskin seitwärts von Awânâ und verschanzte sich hinter einem Graben, dann änderte er den Platz und lagerte sich bei dem Kloster el-Gâthîlîk, ebenfalls bei Maskin; zwischen den beiden Heeren war eine Entfernung von drei oder nur zwei Parasangen<sup>2)</sup>. Abd el-Malik liess Muhammed ben Marwân und Bischr ben Marwân jeden mit einem besonderen Corps vorgehen, den Oberbefehl hatte aber Muhammed; Muç'ab schickte den Ibrâhîm ben el-Aschtar mit dem Vortrab vorauf. Abd el-Malik schrieb an die hervorragenden Personen aus 'Irâk um sie für sich zu gewinnen und machte ihnen allerlei Versprechungen; sie antworteten ihm, stellten ihm Bedingungen und baten sich bestimmte Verwaltungsbezirke aus, unter andern waren 40 Personen darunter, welche die Verwaltung von Içpahân zu haben wünschten. Verwundert über die Menge, welche sich darum bewarben, fragte Abd el-Malik die Anwesenden:

---

dann der Winter streng wurde und Schneegestöber eintrat, kehrte Abd el-Malik nach Damascus und Muç'ab nach Baçra zurück und Abd el-Malik pflegte (auf den Namen anspielend) zu sagen: Muç'ab hat nur seine kleinen Kohlen (Gumeirât) sehen wollen, die ihm der liebe Gott angezündet hat. — Dann folgt der obige Vers mit dem Namen des Dichters Abul-'Gahm el-Kinâni, wofür ich an einer anderen Stelle Abul-Nagm gefunden habe. In der obigen Geschichtserzählung ist bisher nur von einem Zuge nach Maskin die Rede und es bleibt kein Jahr frei, in welchem Muç'ab in Person einen zweiten Zug dahin hätte unternehmen können, wenn man nicht annehmen will, dass ein solcher in das Jahr 71 fiel und im Jahre 72 wiederholt wurde, so dass dieses doch das Jahr des letzten Kampfes gewesen wäre.

1) Dieser Ort war zu Jâcûts Zeit nicht mehr genau bekannt, man nahm an, dass er an der Stelle von Harbâ lag, einem Städtchen am oberen Dugeil zwischen Bagdad und Takrit, welches durch seine Webereien von dicken Baumwollen-Zeugen bekannt war; am entgegengesetzten Ufer lag el-Hadhîra, wo dergleichen feine Zeuge gewebt wurden.

2) Am oberen Dugeil in der Richtung von Karkisia am Euphrat (nicht Kâdisia, wie bei Jâcût III. 555) dehnt sich eine weite fruchtbare Ebene aus, in welcher die Orte Awânâ, 'Okbarâ, Çarifün, el-Hadhîra und Maskin und das Kloster Gâthîlîk (Catholic) liegen, die drei erstgenannten so nahe bei einander, dass man die Gebet-ausrüfer des einen in dem andern hören kann; nach Çarifün zog sich an einem der Schlachttage auf eine kurze Zeit der Kampf hin. Jâcût II. 555. III. 384.

was ist dieses İçpahâ? — Auch an Ibrâhîm ben el-Aschtar schrieb er und versprach ihm die Verwaltung des ganzen Gebietes, welches der Euphrat bespülte, wenn er zu ihm übertreten würde. Ibrâhîm begab sich mit diesem Briefe zu Muç'ab und sagte: Diesen Brief hat mir Abd el-Malik geschickt, glaube aber nicht, dass ich unter meinen Ranggenossen der einzige bin, der einen solchen bekommen hat; gieb sie in meine Hände. Auf die Frage: was soll ich denn thun? erwiederte er: Lass sie zu dir rufen und schlag ihnen die Köpfe ab. — Nach deiner Meinung soll ich sie also umbringen lassen? — Oder lass sie in Ketten legen und schicke sie auf das weisse Schloss von el-Madâin, bis der Krieg beendigt ist. — Dann werden mir die Herzen ihres ganzen verwandten Anhangs entfremdet werden und die Leute werden sagen: Muç'ab hat seine Freunde hintergangen. — Wenn du nicht eins von diesen beiden thun willst, so schicke sie mir nur nicht zur Hülfe; sie sind wie eine Buhlerin, die jeden Tag einen anderen Geliebten haben will; sie wollen jeden Tag einen anderen Anführer haben.

Abd el-Malik sandte nun zu Muç'ab einen Mann und gab ihm den Auftrag: Entbiete dem Sohne deiner Schwester<sup>1)</sup> meinen Gruss und sage ihm, er möge aufhören, zur Huldigung für seinen Bruder (Abdallah ben el-Zubeir) aufzufordern, dann wolle auch ich aufhören, für mich selbst zur Huldigung aufzufordern und wolle die Sache zur weiteren Berathung stellen. Der Bote ging hin, richtete seine Bestellung aus, erhielt aber eine abschlägige Antwort.

Nun liess Abd el-Malik seinen Bruder Muhammed ben Marwân vorrücken, indem er sagte: o Gott! gieb Muhammed den Sieg! o Gott! wenn Muç'ab zur Huldigung für Abdallah auffordert, so fordre ich auch zur Huldigung für mich selbst auf; o Gott! gieb dem den Sieg, welcher von uns der beste für dies Volk ist! — Auch Muç'ab liess Ibrâhîm ben el-Aschtar vorgehen, so dass die vordersten Truppen von beiden Seiten auf einander stiessen; Muç'ab blieb hinter Ibn el-Ashtar eine Parasange

1) *Ibn el-Athîr* Chron. IV. 266 gibt hierzu die Erläuterung: der Mann war vom Stämme Kalb und Muç'abs Mutter eine Kalbitin; nämlich el-Rabâb, s. oben S. 40.

zurück und Abd el-Malik stand von Muhammed in geringer Entfernung. Beim ersten Angriff wurde ein Mann aus dem Vortrapp Muhammads mit Namen Firâs getötet und gleichfalls fiel der Fahnenträger des Bischr mit Namen Asid. Muhammed sandte an Abd el-Malik eine Ordonnanz und liess ihm melden, dass Bischr seine Fahne verloren habe; Abd el-Malik übertrug nun das Commando über alle Truppen dem Muhammed; dieser hielt seine Leute zurück und blieb ruhig stehen. Jetzt begannen die Soldaten des Ibn el-Aschtar sie anzugreifen, während Muhammed die seinigen zurückhielt. Abd el-Malik schickte an Muhammed den Befehl, den Kampf zu beginnen; er weigerte sich. Er schickte ihm einen anderen Boten und liess ihm Vorwürfe machen; da gab Muhammed einem Manne den Befehl: bleib hier mit einigen von deinen Leuten stehen und lass unter keinen Umständen Jemand vorbei, der von Abd el-Malik zu mir will<sup>1)</sup>. Indess schickte Abd el-Malik den Châlid ben Abdallah ben Châlid ben Asid hin und als sie ihn sahen, meldeten sie Muhammed: Da kommt Châlid ben Abdallah. Er aber sagte: weist ihn zurück noch bestimmter, als ihr seine Vorgänger zurückgewiesen habt. — Als es dann Abend zu werden begann, sagte Muhammed zu seinen Leuten: Jetzt greift sie an! da erfolgte ein allgemeiner Angriff.

Unterdess hatte auch Muç'ab zu Ibrâhim den 'Attâb ben Warçâ el-Rijâhi abgeschickt, den nannte er einen Feigling<sup>2)</sup> und entgegnete: ich habe ihm (Muç'ab) ja gesagt, dass er mir von dieser Art Leuten keinen zur Hülfe schicken sollte; bekämpft euch unter einander. Ibrâhim ben el-Aschtar liess nun [Agânt: in Gegenwart des Abgesandten, um sogleich zu sehen, ob die 'Irâkaner seinen Plänen entgegen wären,] den Leuten den Befehl geben, nicht zurückzugehen, bis die Syrer vor ihnen zurückgingen. Da sagte 'Attâb: warum sollten wir nicht zurückgehen? er that es und die Leute ergriffen die Flucht bis sie zu Muç'ab kamen; Ibrâhim aber hielt Stand, bis er getötet wurde.

1) Agânt XVIII. 163,5 kommt der Zusatz vor: Er hatte sich einen festen Plan gemacht, wonach er den Angriff bis zu der ihm passend scheinenden Zeit verschieben wollte, und er wünschte nicht, dass Abd el-Malik ihm seinen Plan verderben sollte.

2) Nach anderer Lesart hätte Muç'ab den Ibrâhim einen Feigling genannt.

Am anderen Morgen befahl Muhammed einem Manne, sich in das Lager Muç'abs zu begeben und auszukundschaften, wie es dort nach dem Tode des Ibn el-Ashtar aussähe. Auf die Einwendung, er kenne den Platz nicht, wo ihr Lager sei, entgegnete Ibrâhîm ben 'Arabî [Adî] el-Kinânî: Geh' nur hin und wenn du an die Palmen kommst, so nimm sie an die Seite deines Schwerdtes, (er wollte damit sagen: an die linke Seite,) und geh' weiter, bis dir das Lager zu Gesicht kommt. Der Mann machte sich also auf den Weg, bis er in Muç'abs Lager kam, kehrte dann zu Muhammed zurück und berichtete, er habe sie wie ein geschlagenes Heer gesehen.

Muç'ab ging indess am Morgen vor und auch Muhammed näherte sich ihm, bis sie auf einander stiessen, da verliess Muç'ab ein Theil seiner Anhänger und ging zu Muhammed über. Dieser näherte sich noch mehr und rief Muç'ab zu: Vater und Mutter gäb' ich für dich als Entgelt! sieh, die Leute lassen dich im Stich! Er wollte aber nicht hören und liess seinen Sohn 'Isá herbeirufen und sagte ihm: sieh doch zu, was Muhammed will. Er ging näher und Muhammed sagte: sieh, ich will euer Berather sein, die Leute lassen euch im Stich, dir und deinem Vater verspreche ich Sicherheit; und er schwur es ihm zu. Er kehrte zu seinem Vater zurück und brachte ihm diese Nachricht, da sagte dieser: Ich glaube schon, dass die Leute ihr Wort halten werden, und wenn du zu ihnen übergehen willst, so geh'! Da erwiederte er: die Frauen der Kureisch sollen sich nicht erzählen, dass ich dich im Stiche gelassen und dich verrathen habe, um mein Leben zu retten. — So geh' voran, dass ich in dir den lieben Sohn verliere. Er ging vor und einige Leute mit ihm, bis er getötet wurde und sie mit ihm; die anderen verliessen Muç'ab, so dass nur noch sieben bei ihm blieben. Einer der Syrer kam heran und wollte 'Isá den Kopf abschneiden, da stürzte sich Muç'ab auf ihn und streckte ihn zu Boden, dann stürzte er sich auf andere, bis sie sich zerstreuten. Hierauf kehrte er zurück und setzte sich auf einen seidenen Polster; dann stürzte er sich wieder auf die Syrer, bis sie vor ihm auseinander stieben, und kehrte wieder zurück und setzte sich auf den Polster und dies wiederholte er mehrere Male. Nun

kam 'Obeidallah ben Zijâd ben Dhabjân heran und forderte ihn zum Zweikampfe heraus; Muç'ab rief ihm entgegen: Zurück du Hund! und stürzte auf ihn los, schlug ihn mitten über den Kopf und brachte ihm eine klaffende Wunde bei, so dass 'Obeidallah sich zurückziehen musste, um seinen Kopf zu verbinden. In diesem Augenblicke kam Ibn Abu Farwa, ein Freigelassener des 'Othmân und Secretär bei Muç'ab und redete ihn an: Ich gebe mein Leben für dich, die Leute haben dich verlassen, hier habe ich noch ein abgetriebenes Pferd, sitz auf und rette dein Leben! Da hob er gewaltig die Brust und entgegnete: Ich bin kein Sklav, wie deines Gleichen. Jetzt kam Ibn Dhabjân zurück und machte auf Muç'ab einen Angriff, zugleich warf Zâïda ben Cudâma (el-Thakeff) nach ihm mit einer kurzen Lanze und mit dem Ausruf: ha! diese Rache für el-Muchtâr! streckte er ihn zu Boden. 'Obeidallah befahl seinem Sklaven, einem Deilamiten, ihm den Kopf abzuschneiden; er stieg ab und befolgte den Befehl und 'Obeidallah brachte den Kopf zu Abd el-Malik.<sup>1)</sup>). Jazîd ben el-Ricâ' el-'Âmilî, ein Dichter unter den Syrern, gedenkt des Todes des Muç'ab, Ibrâhîm und Muslim in den Versen:

Wir haben Muç'ab den Sohn des Prophetenfreundes getötet,  
den Verwandten der Asaditen, und den Mudshigiten aus Jemen<sup>2)</sup>).  
Der Todesadler zog an uns vorüber zu Muslim<sup>3)</sup>),  
und streckte eine Kralle nach ihm aus, da war er morgens eine Leiche.

Abu Abdallah el-Zubeir bemerkte hierzu, dass diese Verse dem Ba'îth el-Jaschkurî zugeschrieben würden (vergl. unten). 'Obeidallah ben Keis el-Rukeijât sang zum Lobe des Muç'ab und zum Spott der Banu Bekr und Tamîm in 'Irâk:

Für wahr! der bei dem Kloster Gâthilik fest stand, bis er getötet wurde,

1) Nach *Ibn el-Athîr Chron.* IV. 266 hieß der, welcher ihn tötete, 'Obeid ben Meisara, ein Freigelassener der Banu 'Udsra.

2) d. i. Ibrâhîm ben el-Aschtar.

3) d. i. Muslim ben 'Amr el-Bâhilî, welcher bei dem zweiten Angriffe der 'Irákaner gefallen war, der Vater des Cûteiba ben Muslim, des Obergenerals in Chorâsân und Eroberers von Fargâna. *Ibn el-Athîr Chron.* IV. 266. *Ibn Challik.* vit. Nr. 553.

hat den beiden Städten<sup>1)</sup> Trauer und Niedergeschlagenheit als Erbtheil hinterlassen,

Da die Bekr ben Wā'il nicht mit Gott kämpften,  
und die Tamīm nicht Stand hielten beim Zusammenstoss.

Wäre er ein Keisit gewesen, so hätten sich um ihn Tausende geschaart, sie wären herbeigekommen zur Rache und geflogen.

So aber wollte er Stand halten, da war dort  
nicht ein edler Mudharit an jenem Tage.

Ibn Keis el-Rukeijāt sagte ein ander Mal:

Siehe das Elend am Tage von Maskin,  
das herbe Geschick und das Unglück!

O Sohn des Prophetenfreundes, welchen  
der Tag des Treffens nicht am Leben liess.

Treulos gegen ihn waren die Mudhar von 'Irāk,  
so gewannen über ihn die Rabī'a die Oberhand.

Du hast deine Rache genommen, Rabī'a,  
und warest einst folgsam gehorchend.

Oh! wenn doch für ihn bei dem Kloster  
am Tage des Klosters Hülfe erschienen wäre!

Oder hätten sie nicht das Bündniss mit ihm gebrochen  
die Leute aus 'Irāk, Söhne einer niedrigen Mutter,

Gewiss ihr würdet gefunden haben, als er morgens erschien,  
dass ihm der Untergang noch nicht bestimmt war<sup>2).</sup>

Abu Abdallah el-Zubeir sagt: Ich habe schon in meinem genealogischen Werke einige Lobgedichte auf ihn angeführt und will hier nur nachholen, was ich in jenem Buche nicht erwähnt habe. el-Hārith ben Chālid el-Machzūmī sagt in seiner Satire gegen die Banu Chālid ben Asīd, indem er die Familie el-Zubeir lobt und ihrer Ausdauer im Kampfe gedenkt:

1) d. i. Baṣra und Kufa.

2) Vers 3. 4. 6. 7 sind aus *Jācīt* IV. 530, hier hinzugenommen; *Agānī* XVII. 165 kommen davon 1. 2. 3. 5. 7 vor.

Warum habt ihr Söhne der schwarzen Sklavin nicht euer Leben  
gegenseitig verpfändet

bis in den Tod, sowie die Banu Asad den Tod gefunden haben?  
Die Banu Asad sind dem Ruhme ihrer Vorfahren nachgeeilt,  
und ihr seid wie die flüchtigen Strausse von el-Kâ'a<sup>1)</sup>.

Suweid ben Mangûf el-Sadûsî, in Baçra wohnhaft, warnt Muç'ab  
vor den Einwohnern von Kufa und ihrer Treulosigkeit in den Versen:

So bringe Muç'ab von mir die Botschaft,

(und nicht auf jeder Strasse findest du einen treuen Berather):  
Wisse, dass der grösste Theil von denen, mit welchen du vertraulich redest,  
wenn du sie entlässt, deine Feinde sind.

Ibrâhim ben el-Ashtar war der einzige, welcher bei ihm Stand  
hielt; darüber sagt el-Okeischir:

Ich werde weinen, wenn auch die jungen Mudshîg ihre jungen Helden  
nicht beweinen, wann die lange Nacht anbricht.

Ein Held, der in Ertragung der Kriegsbeschwerden nicht unbekannt war,  
und dem nicht folgte, der beim Kriegslärm Furcht erregen wollte.  
Er lenkte auf dem leicht lenkbaren Rosse dessen Zügel,

und sprach zu dem, der wie ein Strauss entfloß: reit' zu!

Sein Tod trennte die vornehmsten des Stammes Cahtân,  
und die vornehmsten Nizâr, die er getrennt, vereinigte er wieder.

Wie viele auch über ihren Anführer schlechtes sprechen,

Ibrâhim hat im Kriege nie über Muç'ab schlechtes gesprochen.

Abu Abdallah el-Zubeir sagt: Auch Jahjâ ben Mubaschsir, einer  
der Banu Thâ'labâ ben Jarbû', von Tamîm, hielt mit ihm Stand, bis er  
getödtet wurde; desshalb sagte Abul-Saffâh Bukeir ben Ma'dân ben  
'Amira ben Târik el-Jarbû'i, indem er Jahja lobt und seiner Standhaftig-  
keit bis in den Tod gedenkt:

Für Jahjâ und seine Genossen erflehe den Segen  
ein gnädiger Herr und ein hochverehrter Vermittler!

1) el-Kâ'a heisst die Sandebene, welche vor Jabrin sich hinzieht im Gebiete  
der Banu Sa'd ben Zeidmenât ben Tamîm. *Bekri* pag. 725. *Jâcût* IV. 17.

O Herr! was bist du für ein Herr,  
 dessen Haus viel betreten ward, wo er mit offenen Armen empfing.  
 Er redete nur Gutes und handelte danach,  
 er vertheilte die übrig bleibenden Stücke der Kamelmütter.  
 Er setzte die Schüsseln seinen Gästen vor,  
 als wären es Arme eines Sees in weiten Ebenen.  
 Er stürzte herbei, und seine Angriffe waren nicht verfehlt,  
 wie der Löwe im Löwenthale herbeistürzt.  
 Er vereinigte Sanftmuth und Geduld zugleich,  
 dann zeigte er den frohen Muth der Tapfern.  
 Als den Muç'ab seine besten Freunde schmählich behandelten,  
 bezahlte er ihm die Last (Getraide) Maass um Maass.  
 Wenn es keinen betrübt, so hat es mich betrübt,  
 Dass deine kleinen Söhne einem fremden Hüter überlassen sind,  
 Dem Abu Talha oder Wâkid, das ist  
 nach meiner Ansicht die Pflicht der Familienglieder selbst.

Abu Talha und Wâkid waren zwei Freigelassene des Jahjá, die er mit der Vollstreckung seines letzten Willens beauftragt hatte; dieser Abu Talha ist der Grossvater des Abul-Nadhr Jahjá ben Kathîr, eines Schülers des Hasan el-Baçrí. Jahjá ben Mubaschsir stammte von den Banu Rab'a ben Haçaba ben Arcam ben 'Obeid ben Tha'laba ben Jarbû', gehörte zu den vornehmen Einwohnern von Baçra und war Stellvertreter des Ibn Hiçn el-Tha'labi als Oberst der Leibwache des Ibn Zijâd zu Baçra. Als sein Kopf zu Abd el-Malik gebracht wurde, erkannte er ihn nicht und fragte desshalb seine Umgebung, da erkannte ihn el-Hakam ben Nahîk el-Hugeimí und sagte: o Fürst der Gläubigen! das ist bei Gott! der vortreffliche edle Mann, das ist Jahjá ben Mubaschsir el-Jarbû'i; da befahl er, dass er begraben würde. Garîr ben el-Chatafá sagte über ihn in einem Lobgedichte:

Der Segen Gottes über dich, o Ibn Mubaschsir!  
 dass du Stand gehalten hast auf dem Kampfplatze der Heere,  
 Während die Pferde den Staub aufwirbelten, als wären sie  
 Rohr, das verbrannt wird, oder ein Heer von Heuschrecken.

Fest war der Stoss, wenn er die ganz bewaffneten zu Falle brachte,

Die Schlingen des Todes umgaben die Satteldecken.

Zuflucht der Hungrigen, wenn Missjahre auf einander folgten,  
ein Held im Kampfe, zu jedem schwierigen Unternehmen bereit.

Sâlim ben Wâbiça el-Asadî machte folgendes Lobgedicht auf Muhammed ben Marwân, worin er erwähnt, wie Ibrâhim und Muç'ab durch ihn umkamen:

Bringe dem Fürsten der Gläubigen die Nachricht:

Ein Maulesel ist nicht wie ein vortrefflicher Renner.

So sei eingedenk und halte nicht Muhammads Tapferkeit

und derer, die dich im heissen Kampfe treulos verlassen haben,  
wie die von Heuschrecken.

Er wird genannt, wenn einer aus dem Heere als Muster gelobt wird,  
giebt einer daraus ein schlechtes Beispiel, wird er nicht genannt.

Halte ja nicht den Mann mit vornehmer Verwandtschaft,  
der unter einem grossen Zelte oder auf einem bequemen Reithier sitzt,

Gleich dem Tapfern, der die Schwerter als Zeltdecke nimmt,  
und mit seiner Fahne den Gang eines hochschultrigen geht.

Gott hat durch die Kraft, die er dir verliehen hat,  
erobert, was zwischen Morgen und Abend liegt.

Als wir morgens auf die Leute von Maskin stiessen,  
wie auf einen Berg mit furchtbarer Ausdehnung,

Da rannten ihre Rosse davon mit all' den Stirngelockten  
mit neuen Kleidern und gelben Streifen,

Mit jugendlich zugestutzten Bärten, steif wie Holz;  
ihre Todten waren von unbekannter Abkunft.

Und oh Sohn Marwan's des tapfern, Muhammed!  
wie viele junge Männer auf Seiten ihres Aschtar und Muç'ab  
(Mein Leben für dich!) fanden an jenem Tage  
an der Stelle, wo sie fielen, den Platz des Grabes!

Nach der Reihe der Überlieferer berichtet Ahmed ben Sa'id von el-Zubeir, dieser von Abul-Hasan el-Madâinî, dieser von 'Awâna ben el-

Hakam und el-Scharkí ben el-Cuṭámi von Abu Ḥajján el-Kalbí, dass ein alter Mann zu Mekka ihm folgendes erzählt habe: Als Abdallah ben el-Zubeir die Nachricht von dem Tode des Muṣ'ab ben el-Zubeir erhielt, erwähnte er mehrere Tage gar nichts davon, bis die Mägde von Mekka auf den Strassen sich darüber unterhielten; da bestieg er die Kanzel und setzte sich eine Zeit lang hin, ohne ein Wort zu sagen. Ich beobachtete ihn und sah deutlich, wie der Kummer auf seinem Gesichte lag und der Schweiß ihm vor der Stirn stand und sagte zu meinem Nachbar: was ist ihm? glaubst du, dass er sich fürchtet zu sprechen? er ist doch sonst ein gewandter Redner und nimmt es mit den gescheidtesten Männern auf, wenn es ans Widerreden und Streiten geht; was glaubst du, wovor er sich scheut? Er antwortete: ich glaube, er will über den Tod des Herrn der Araber, el-Muṣ'ab, reden, ist aber von der Erinnerung an ihn überwältigt und desshalb nicht zu tadeln. Jetzt stand er auf und sprach: Gelobt sei Gott, der Schöpfer, Gebieter und Regierer dieser und der zukünftigen Welt! Er giebt die Herrschaft, wem er will und er nimmt die Herrschaft, wem er will! er macht mächtig, wen er will und erniedrigt, wen er will, nur dass Gott, der gelobt und ge-priesen sei, nicht den erniedrigt, mit dem das Recht ist, auch wenn er allein und ohne Hülfe dasteht, und dass Gott den nicht mächtig macht, der sich zu den Anhängern des Teufels hält, auch wenn die grössere Zahl und Menge und bessere Ausrüstung auf seiner Seite wäre (oder nach Ibn el-Kalbí: auch wenn die Menschen und Dämonen sämmtlich auf seiner Seite wären). Es ist aus 'Irāk von dem treulosen und feindseligen Volke eine Kunde zu uns gekommen, die uns mit Freude, aber auch mit Leid erfüllt; wir haben erfahren, dass Muṣ'ab getötet ist, Gottes Erbarmen und Gnade sei über ihn! Was uns dabei mit Trauer erfüllt, das ist der Stich ins Herz, den durch den Verlust des Freundes der Freund bei diesem Unglück empfindet, doch ziemt es dem Vernünftigen und Gläubigen, dass er nachher in Geduld sich fasse. Was uns dagegen mit Freude erfüllt, ist, dass wir wissen, dass sein Tod ein Märtyrertod ist, und dass Gott, der gelobt sei, für uns und für ihn es zum Besten lenkt, so Gott will, dass die 'Irākaner ihn verrathen und

verkauft haben für den geringsten und niedrigsten Preis, den sie für ihn genommen haben, indem sie ihn verliessen und flüchtig wurden wie gelbschnäbige Strausse; da wurde er getötet. Wenn Er aber getötet wurde, so wurden auch schon sein Vater, sein Oheim und sein Bruder getötet, und sie waren die besten, die frömmsten; wir, bei Gott! werden nicht auf der Flucht<sup>1)</sup> sterben, wir werden nicht anders sterben als im Kampfe, im Kampfe, plötzlich, plötzlich, zwischen dem Werfen der Lanzen und unter dem Schatten der Schwerdter, nicht wie die Familie Marwân<sup>2)</sup>, von der, bei Gott! nicht ein Mann, weder im Heidenthume noch im Islâm je (im Kampfe) getötet wurde. Die Welt ist nur ein anvertrautes Gut von dem allmächtigen Könige, dessen Herrschaft nicht aufhört und dessen Reich nicht untergeht; wenn nun die Welt mir entgegenkommt, so greife ich nicht danach wie ein vor ausgelassener Freude Übermüthiger, und wenn sie sich von mir wendet, so weine ich nicht über sie wie ein kleinlicher Mensch, der alle Fassung verloren hat.

Hierauf erwiederte ihm ein Mann vom Stämme 'Adwân aus Medina, indem er ihn zur Ausdauer ermahnte und in dem Widerstande gegen seine Feinde bestärkte:

Wenn Muç'ab dir seinen Platz leer hinterlassen hat,  
so lebt er doch unter den Menschen ungetadelt fort.

1) Weil übersetzt »auf unseren Betten,« ich weiss nicht, nach welcher Lesart; *Agâni* »eines natürlichen Todes;« *Quatremère* nach *Mas'ûdî* »d'hydropisie« ist nicht zutreffend, *Barbier*, »d'indigestion;« der Arabische Ausdruck wäre noch drastischer zu übertragen.

2) Im Arabischen steht *Banu Marwân* »Söhne Marwân's,« was hier in der affectvollen Rede nicht eigentlich zu nehmen ist, da vielmehr seine Vorfahren gemeint sind; es scheint mir aber nicht nöthig, mit *Mas'ûdî* dafür *Banu Abul-'Âci* »Söhne des Abul-'Âci,« des Grossvaters Marwân's zu setzen. Das Ganze ist übrigens nur eine Redefigur, deren Nachdruck darin liegen soll, dass sie nicht in der Schlacht umkamen, denn zwei andere Enkel des Abul-'Âci waren bereits eines gewaltsamen Todes gestorben: *Mu'âwia ben el-Mugîra*, der auf Muhammeds Befehl verfolgt und getötet war, und der Chalif *Othmân ben 'Affân*, welcher ermordet wurde.

Wenn Muç'ab dich verlassen hat und am Kriege nicht mehr Theil nimmt,

so scheuest du doch vor dem Kampfe nicht zurück.

Darum eile den Feinden entgegen und erhebe dich mit Kraft,

Denn du bist an Tapferkeit ohne Tadel;

Und vertraue auf den Herrn der Gläubigen,

Denn er schätzt nach Verdienst jeden Edeln.

Abul'-Abbâs der blinde sagte über Muç'abs Tod, als er Kenntniss davon erhielt:

Gott erbarme sich des Muç'ab! siehe, er  
starb edel und lebte unter uns edel.

Er strebte nach der Herrschaft, da starb er, indem er seine Ehre  
vertheidigte;

er lebte nicht als Geizhals oder verachtet.

Wären doch die Banu el'-Awwâm, die nach ihm noch leben,  
gestorben und er wohlbehalten noch am Leben!

Du wirst unter ihnen keinen ihm ähnlichen sehen so lange,  
bis die Winde den Jâsûm<sup>1)</sup> als Staub verweht haben.

Wie oft hat er den Menschen die freigebige Hand dargereicht,  
womit er selbst morsche Knochen wieder ins Leben brachte.

Und wenn er seine Hand von einem Reichen abzog, so wurde  
er von allem entblösst bald wieder ein verächtlicher Sklav.

Abul'-Abbâs hatte auf die Familie el-Zubeir Spottgedichte gemacht mit Ausnahme des Muç'ab, den er ebenso wie die Omeijaden in Lobgedichten besungen hatte. Als er nun nach Muç'abs Tode vor Abd el-Malik erschien, fragte ihn dieser nach seinem Gedichte; er antwortete ausweichend: verzeihe mir; jener aber bestand darauf: lass nur hören, wir haben keinen Argwohn gegen dich. Da trug er ihm jene Verse vor und Abd el-Malik sagte dann zu ihm: Du hast recht, so war er, wie du ihn beschrieben hast [und er setzte, wahrscheinlich aus einem älteren Gedichte, hinzu]:

---

1) Jâsûm ein hoher Berg bei Mekka.

Aber er strebte nach etwas, was keiner unter den Menschen erreicht ausser der talentvolle mit dem fürstlichen Kopfschmuck.  
Er wollte Dinge, die sein Gott nicht wollte,  
da fiel er hingestreckt mit beiden Händen und dem Munde.

Ein Mann von Asad ben Abd el-'Uzzá dichtete zu Muç'abs Lobe :  
Bei deinem Leben! sieh, der Tod ist begierig nach jedem jungen Manne von uns, der mit grossen, reichen Talenten begabt ist.  
Denn, wenn Muç'ab gestern schon sein Ende erreicht hat,  
so war er doch von hartem Holz, nicht furchtsam;  
Von schönem Antlitz, der Gegner fürchtete seinen Angriff<sup>1)</sup>,  
Und wenn ein Unglück ihn traf, runzelte er die Stirn nicht<sup>2)</sup>.  
Die bestimmte Zeit des Todes traf ihn in der Mitte seiner Heere,  
da flogen sie zerstreut davon, während er nach einem Becher zu  
zu trinken verlangte.  
Hätten sie Stand gehalten, so hätten sie ihm das Leben und die  
Herrschaft bewahrt<sup>3)</sup>,  
aber sie flogen davon ohne Herzen.

Abdallah ben el-Zubeir pflegte diese Verse oft zu recitiren. — el-Ba'ith ben 'Amr ben Murra ben Wudd ben Zeid ben Murra ben Sa'd ben Riff'a ben Ganm ben Ḥubeijib ben Ka'b ben Jaschkur sagte (vgl. oben):  
Wir haben Muç'ab den Sohn des Prophetenfreundes getötet,  
den Verwandten der Asaditen und den Madshiqiten aus Jemen.  
Der Todesadler zog an uns vorüber zu Muslim  
und streckte eine Kralle nach ihm aus, da war er Morgens eine  
Leiche.

Wir haben dem Ibn Sidân einen durststillenden Becher zu trinken  
gegeben,  
der uns genügt, und die beste Sache ist die, die genügend ist.  
Es ging von uns zu dem Stolzen eine Wolke hinüber,  
die ihn mit einem Gifttrank tränkte, der seinen Tod entschied.

1) *Agâni*: sein heftiger Angriff entnervte den Gegner.

2) *Agâni*: ward er nicht geschwächt.

3) *Agâni*: so hätten sie Liebe und Ehre erworben.

Diese Rebellen waren die Vorkämpfer, wenn die leichten Truppen  
anfingen den Tod in Überfluss regnen zu lassen.

Derselbe sagte auch:

Wir haben den Banu el-Awwām einen starken Kelch zu trinken  
gegeben,

berauschend, der ihnen bitter geworden ist.

Für das, was sie mit ihren Händen und der Schneide ihrer Schwert-  
ter erwuchern wollten,

haben wir ihnen im wiederholten Kampfe Hiebe versetzt, die  
reichlich fielen.

Als sie hofften, dass der Krieg nachlassen und sich von ihnen  
entfernen würde,

haben wir ihnen die Feuer desselben angezündet, dass er weit  
sich ausdehnte.

Mit jungen Kriegern haben sie ihn angefacht, da hat er früh  
die Banu el-Awwām erreicht, bis er Schaden brachte.

Wir haben ihnen darin einen Markt aufgeschlagen, der ihnen  
Schaden brachte,

die Kureisch haben darüber Lärm gemacht und sind entflohen.

Muç'ab hatte, als er nach Kufa kam, den 'Orwa ben el-Mugîra ben  
Schu'ba nach el-Husein ben Ali gefragt und wie er umgekommen sei;  
er fing an, ihm davon zu erzählen und Muç'ab recitirte einen Vers,  
welchen Suleimân ben Kunna gedichtet hatte:

Denn die von Hischâms Familie bei el-Taff<sup>1)</sup> zugegen waren,  
trauerten und machten den Edlen die Geduld zur Pflicht.

'Orwa sagte nachher: Da wusste ich, dass Muç'ab niemals fliehen würde,  
und so kam es. — Abu Abdallah el-Zubeir erzählt: Als Abd el-Malik  
den Zug gegen Muç'ab beschlossen hatte, suchte (seine Frau) 'Âтика,  
Tochter des Jazîd, ihn daran zu hindern, er gab ihr aber nicht nach,  
und als sie sah, dass er auf dem Auszuge beharrte, fing sie an zu weinen;  
da recitirte Abd el-Malik aus einem Gedichte des Kutheijir:

1) Das Schlachtfeld bei Kufa, wo el-Husein fiel.

Wenn er einmal einen Zug unternehmen will, lobt seinen Entschluss nicht

eine züchtige Frau, die mit einer Perlenkette um den Hals geschmückt ist.

Sie verbietet es ihm und wenn sie sieht, dass das Verbot ihn nicht abhält,

weint sie, dann weint über das, was sie betroffen hat, ihre Dienerschaft.

Aḥmed ben Sa'īd berichtet nach der Überlieferung des Zubeir, dem es el-Madāinī erzählt hatte, dass Zijād ben 'Amr el-'Atekī den Muṣ'ab treulos verlassen habe und zu Abd el-Malik übergegangen sei, der ihn dafür mit einem Grundbesitz belohnte; und als Abdallah ben Ḥāzim el-Sulemī die Nachricht von dem Tode Muṣ'abs erhielt, fragte er: war el-Muhallab ben Abu Ḫufra dabei? — Nein! — oder 'Omar ben Obeidallah ben Ma'mar? — Nein! — Da sagte er:

Nehmt ihn und zerreisst ihn, ihr wilden Thiere, und freut euch über das Fleisch eines Mannes, dem heute nicht gehalten ist,  
was man ihm geschworen hat.

Dann fuhr er fort (aus einem Gedichte):

Beider Herzen bewegte das Kriegsgetümmel, er zwang sie zur Ruhe,  
gewiss beide wären stehen geblieben, und wenn sie auf Kohlen  
gestanden hätten.

Abu Abdallah el-Zubeir sagt: Abul-Ḥakam Ibn Challaḍ ben Kurra ben Chālid el-Sadūsī erzählte von seinem Vater: Am Tage von el-Sabaha<sup>1)</sup>, als el-Haggāg ben Jūsuf sich lagerte, um dann Schabīb el-Ḥarrūrī anzugreifen, sagten die Leute zu ihm: Gott erhalte den Emir! wolltest du dich nichr weiter von dieser Kothstelle entfernen? Da antwortete ihnen el-Haggāg: ihr werdet mich nicht weiter von hier fortbringen; bei Gott! ich will riechen, was Muṣ'ab einem Edeln als Zuflucht zurückgelassen hat. Dann recitirte er einen Vers, dessen Verfasser Kuleiha el-'Azī (?) der geduldige) ist:

Wenn ein Mann unbequeme Sachen nicht unternimmt, so werden bald die Stricke der Bequemlichkeit durch einen jüngeren abgeschnitten.

1) ein Ort bei Baçra. *Bekri* III. 30.

A'schá vom Stämme Hamdân (sein Name ist Abd el-Rahman ben Abdallah ben el-Hârith) sagte über den Tod des Muç'ab, indem er seine Geschichte und die Treulosigkeit der 'Irâkaner gegen ihn beschreibt:

Oh! wer hilft mir in der Angst, die am Ende der Nacht mich befieß,  
und bei der grossen, schweren Aufgabe, die mir das Haar grau färbt?  
Ich erwachte über etwas, das mich befieß, und Thränenströme  
flossen eilends vom Auge nach allen Seiten herab.

Da sprach ich, als die ersten Thränen schon meinen Mantel benetzten,  
mit den Worten eines mit Schmerz und Trauer erfüllten:

Oh! der Fluch Gottes, dessen Schützling geehrt sei,  
über die Abtrünnigen, die an Muç'ab Verrath übten!

Vergelte Gott für uns an allen Kahtân insgesammt  
den Lohn eines ungerechten, verbrecherischen Übelthäters!

Und an allen Ma'add, seinem Volke, deren Hülfe fern von ihm war  
an jenem Morgen, beim Herrn des Muhaççab<sup>1)</sup>!

Vergelte ihnen der Gott der Menschen die schlimmste Vergeltung  
für den Verrath des erfahrenen, viel gepriesenen Verwandten!

Des Führers zur wahren Religion, Geduld, Gehorsam und Gottesfurcht,  
des hochbegabten, reinen, edlen, rechtschaffenen!

Mit Schande bedecke Gott die Angesehenen von Irâk, denn sie  
sind das schlechteste Volk zwischen Osten und Westen.

Sie haben mit List hintergangen Muç'ab den Sohn des Prophetenfreundes,  
und haben nicht erhört den, der wiederholt um Hülfe bat.

Er rief ihnen zu: vertreibet die Feinde aus eurem Lande  
und von euren Gütern mit blanken, schneidenden Schwerdttern!

Da flohen sie; einer von ihnen rief dem andern zu:  
auf! lass sie fahren, du bist verloren, rette dich!

Vergelte Gott dem Haggâr hier mit Schimpf und Schande  
und der jungen Brut des 'Omeir den heimlichen Verrath und die  
Aufreizung!

Haggâr ben Abgar el-Iglí aus Kufa.

Muhammed ben 'Omeir ben 'Otârid el-Dârimí aus Kufa.

1) Der Ort am 'Arafa bei Minâ, wo die Steinchen geworfen werden.

Auch 'Attâb war ihm nicht ein treuer Warner  
und beeilte sich nicht, ihm rasch Nachricht zu bringen.

'Attâb ben Warcâ el Rijâhí aus Kufa.

Und weder Kaṭan, noch sein Sohn warnten bei Zeiten,  
und verdammt sei die verderbliche Eile des Hârithiten!

Auch el-'Atekí liess damals seine Fahne nicht herüberwehen,  
sondern floh mit ihr von ihm zu der schlechtesten Rotte.

Zijâd ben 'Amr el-'Atekí.

Auch nicht Ibn Ruweim, Gott bewässre sein Grab nicht!  
dakam er endlich nach langer Zeit zurück mit ganz verstümmelter Nase.

Jazid ben Abu Ruweim, ein Scheibânit aus Kufa.

Auch erfreute mich nicht von Heitham, was Heitham that,  
selbst wenn er unter uns Reichthum und Ansehen besass.

el-Heitham ben el-Aswad el-Nacha'í.

Dagegen den sehr liberalen Mann von Bekr ben Wâ'il  
werde ich loben, und die beste Rede ist die, die nicht Lügen gestraft wird.  
Der Sohn des Prophetenfreundes rief die Hochherzigen als seine Vor-  
kämpfer auf,

um ihn zu vertheidigen gegen alle Gottlose und Aufrührer;  
Da erschien Ibn Teim el-Lât, der beste Vertheidiger  
für einen Freund ohne Zweifel und die Zuflucht des Armen.  
O du, der du zu den Wallfahrtsorten ziehst, unterlass es nicht,  
ja, steige oben auf die Camele mit hängenden Lippen, die rasch gehen,  
Auf! verkünde den Tod des besten der Menschen im Leben und im Tode,  
den Bewohnern der Wassercanäle der Kureisch und in Jathrib  
Als Sühne für euch; dabei gedenke seiner Armee und seines Zuges,  
wie er die Rosse antrieb, Schaar auf Schaar.

Er marschirte herauf mit dem Heere, um zu erreichen  
einen kühnen Helpershelfer aus der Familie Marwâns,  
Welcher mit den Truppen aus Syrien heranzog, um das Land zu unter-  
jochen,

und zu ihnen von einem Gebiete zum anderen vordrang.  
Als wir nun alle bei Maskin versammelt waren,

wurden wir von einer Art empfindlicher Strafen betroffen,  
 Von dem Tode mehrerer Fürsten und dem Untergange eines berühmten,  
     unter den erhabenen hervorragenden Kriegers u. Sohn eines Kriegers.  
 Es war der grossmüthige Löwe, das Oberhaupt, Sohn eines Königs,  
     wenn er einmal seinen Angriff machte, wurde er nicht für verfehlt  
     gehalten.

Er kam zu Muç'ab und sprach: wer zu ihnen gehört,  
     den strafe nach deinem Ermessen mit einer abschreckenden Strafe;  
 Mach' auf die Hervorragendsten einen Angriff wie ein Ehrenmann,  
     und auf ihre Köpfe ehe es Morgen wird und schlag' sie ab.  
 Wenn nicht, so mögen ihre Edelsten in den Kerkern weinen;  
     bis die Menschen wieder zur Besinnung kommen, mögen sie zu-  
     sammen in Fesseln liegen.

Erlaube mir und den Bewohnern der beiden Städte, dass ich mein  
     Vergnügen an ihnen habe,  
     und halte sie in einem Gefängniss, wie der Schulmeister,  
 Wie man ein störriges Cameel züchtigt, das man eingeholt und si-  
     cher gemacht hat;  
     ein Dummkopf ist nicht so wie ein Erfahrener zu behandeln.  
 Da erwiederte er ihm: Zieh' mit den Truppen gegen die Feinde,  
     tritt auf den Kampfplatz, schlage drein und kämpfe tapfer mit  
     dem Volke, so wirst du siegen.

Denn ich wahrhaftig habe nicht zuerst einen Gläubigen  
     treulos behandelt; also in Gottesfurcht und wahrem Glauben bitte  
     demüthig!

Mit dieser Weisung zog er gegen die vereinte Macht Marwâns  
     und setzte sich ihr zur Wehre, als der Kampf entbrannte,  
 Und kämpfte mit seiner Reiterei und seinem Fussvolke,  
     und ging beherzt vor, ohne zu weichen und ohne sich zu fürchten,  
 Da fand Asid an jenem Tage seinen Tod,  
     ein junger Held von uns, der nicht zur Seite wich, streckte ihn nieder.

Asid, der Fahnenträger des Bischr ben Marwân, wurde  
     von Ibn el-Ashtar getötet.

Stolz sahen wir ihn einhergehen, von hohem Wuchs, schlank,  
 mit dem Schwerdte kühn voran, edel, Sohn eines Edeln.  
 Fast hätte das ganze Syrische Heer die Vernichtung getroffen  
 an jenem Morgen; hör' zu, was ich dir erzähle, du wirst dich wundern.  
 Als nun die Söhne Marwáns sahen, wie er anstürmte  
 gegen ihr ganzes Heer, hatten sie einen schweren Tag zu bestehen.  
 Er war von seiner Reiterei und seinem Fussvolk umgeben,  
 und griff an unverzagt und unerschrocken.  
 Aber der Verräther Ibn el-Kaba'thará zog sich von ihm zurück  
 und schützte ihn weder (von vorn), noch deckte er den Rücken.  
 Gadhbân ben el-Kaba'thará vom Stämme Scheibân aus Kufa.  
 Jetzt lockerte die Schlachtreihe Ibn Warcâ als zweiter,  
 und verliess ihn treulos, indem er aufforderte, ihm nach der Seite  
 des Propheten zu folgen;  
 Da wandten sich zu ihm alle die muthigen, glorreichen,  
 tapfern, beherzten, dahin, wohin er sich wandte.  
 Er aber kämpfte, bis er mehr als einen flüchtigen  
 Grossen und Anführer an seiner Seite zerstückt hatte.  
 Und niedergestreckt wurde alles Volk, das widerstand in der Schlacht-  
 reihe,  
 und vor ihm wichen alle Erschöpften und Entkräfteten zurück.  
 Als aber Muç'ab der Tod des Ibn el-Ashtar gemeldet wurde,  
 da rief er 'Isá herbei und sprach zu ihm: fiehe!  
 Doch dieser erwiederte: Behüte mich Gott! ich fiehe nicht.  
 Ich sollte fliehen, und meinen Vater verlassen, wenn uns ein Un-  
 glück trifft?  
 Dann sprach er: geh' vor, dass ich deiner beraubt werde! da stürzten  
 heran gegen ihn Haufen von Hunden und Wölfen.  
 Dann sprach er zu den wortbrüchigen aus den beiden' Irâk: komm heran!  
 Da flohen sie zerstreut sowie die bunten Strausse.  
 Sie stürmten gegen ihn an mit den Schwerdtern, aber er wich nicht,  
 wie der kampfbereite Löwe, der im Walde seine Wohnung hat.  
 Dann kämpften gegen sie Jahjá und 'Isâ vor ihm,

und er selbst kämpfte unter dem sich erhebenden Staube.

Jahjá ben Múbaschir ein Tamímit wurde mit 'Isâ gerade vor Muç'ab getötet.

So hörten sie nicht auf, bis der Tod die Lanzen

auf sie lenkte, — wer (andere des Lebens) beraubt, wird, bei deiner Stärke! (dasselben) beraubt,

Nun beweine die verwandten jungen Männer und den glaubensstarken Muç'ab,

und rufe wehe über ihn, vergiesse Thränen und klage laut!

Ja, fortgezogen sind die Schaaren am Morgen und haben treulos verlassen in Maskin den Rumpf des (mit dem Todtentuch) bedeckten Helden.

Ich meines Theils unterdrücke die Flamme des Kriegs zuweilen, zu Zeiten aber werde ich dazu getrieben, dann möcht' ich anfangen.

---

In der Geschichte der Frommen wird Muçabs mit einer einzigen Zeile gedacht, die aber über seine Unentschlossenheit und Thatlosigkeit genügenden Aufschluss giebt: مصعب الربيري، رحمة الله عليه كان يصلّى في كل يوم Muç'ab der Zubeirit betete täglich, Tag und Nacht, Tausend Verbeugungen und fastete beständig.

Über jenen Obeidallah, welcher Muç'ab tötete, findet sich bei Jácüt IV, 530 und Ibn el-Athîr Chron. IV, 268 noch folgendes: Muç'ab hatte den Fâtî (oder el-Nâbî) ben Zijâd ben Dhabjân getötet und sein Bruder Obeidallah schwur dafür Hundert Kureischiten umzubringen. Achtzig hatte er bereits erlegt, da tötete er auch Muç'ab und brachte seinen Kopf zu Abd el-Malik, welcher beim Anblick desselben sich zum Gebet niederbeugte. Obeidallah kam der Gedanke, die Gelegenheit wahrzunehmen und auch ihm den Kopf abzuschlagen, um sagen zu können, ich habe zwei Könige der Araber ums Leben gebracht und vor beiden den Menschen Ruhe verschafft, doch stand er davon ab; auch Abd el-Malik überlegte einen Augenblick, ob er den Obeidallah umbringen sollte, um den tollkühnsten Menschen zur Vergeltung für den tapfersten zu tödten; er bot ihm indess Tausend Dinare als Geschenk an, welche Obeidallah ausschlug mit den Worten: ich habe ihn nicht aus Gehorsam

gegen dich getötet, sondern um den Tod meines Bruders zu rächen. Später bereute er es, dem ersten Gedanken nicht gefolgt zu sein und drückte dies in einem Verse aus:

Ich dachte es und that es nicht, fast hätte ich's, oh! hätt' ich's doch  
gethan und hätte das Weinen seinen Frauen überlassen.

Dies ist die gewöhnliche Überlieferung, die Wahrheit aber ist, dass Obeidallah ihn nicht im Kampf erlegte, sondern ihn fand, wie er von seinen vielen Wunden erschöpft dalag und kaum noch athmete, da schnitt er ihm den Kopf ab. Früher schon hatte er die Verse gemacht:

Muç'ab denkt, dass ich einen Dahingeschiedenen vergessen könnte,  
verdammst sei, so wahr Gott lebt! was Muç'ab denkt.

Bei Gott! ich vergesse ihn nicht, so lange eine Sonne aufgeht  
und so lange in finstrer Nacht ein Stern erscheint.

Du stürztest auf ihn mit Unrecht und hast ihn getötet,  
also hat deine Gewaltthat von mir ein schweres Unheil zur Folge.

Getötet habe ich für ihn vom Stamme Fîr ben Mâlik  
achtzig, darunter Jünglinge und Greise,

Und es genügt zu ihnen noch einer statt zwanzig, oder man wird  
über mich am Morgen eine Klage wie über ein verlorne Junges  
vernehmen.

Könnte ich wohl mein Haupt erheben unter den Bekr ben Wâ'il,  
wenn ich mein Schwerdt nicht triefen sähe?

Bâcra wurde ihm bald zu eng, er floh nach 'Omân und stellte sich unter den Schutz des Suleimân ben Sa'id ben el-Çacr ben el-Galandâ. Als dieser indess von seinen verwegenen Mordthaten Nachricht erhielt, fürchtete er sich vor ihm, scheute sich aber, ihn öffentlich umzubringen, und schickte ihm desshalb die vergiftete Hälfte einer Melone, seiner Lieblingsspeise, und liess ihm sagen, dies sei eine ganz vorzügliche Melone, er habe die eine Hälfte davon gegessen, und mache ihm die andre Hälfte zum Geschenk. Sobald er sie verzehrt hatte, merkte er, dass er sterben müsse; Suleimân kam noch, um ihn zu besuchen und Obeidallah redete ihn an: komm näher, du aufrichtiger Freund, ich will dir noch ein Wort eröffnen; jener aber erwiderte: sag, was dir beliebt, du wirst

in 'Omân kein aufmerksames Ohr finden; er wagte jedoch nicht ihm nahe zu kommen und Obeidallah starb danach.

83. Ga'far ben Muç'ab heirathete die Muleika, Tochter des Hasan ben Hasan ben 'Alí. *Ibn Coteiba* pag. 116. — Sein Sohn Ibrâhîm nahm die Fâchita bint Abd el-Râhman (I. 8) zur Frau und ihre Tochter Umm el-Gabbâr war mit Abdallah ben Muç'ab (VII. 42) verheirathet und die Mutter des Muç'ab ben Abdallah.

84. Muç'ab ben Muç'ab hatte den Beinamen Huçein. *Ibn Coteiba* pag. 115, wo auch die beiden anderen Sa'd und Muhammed erwähnt werden.

85. Hamza ben Muç'ab war dem Trunke ergeben, desshalb liess ihn einer der Emire von Medina auspeitschen und öffentlich ausstellen. Er blieb in der Schlacht von Cudeid; ebenso sein Sohn 'Omâra. *Ibn Coteiba* pag. 116. Sein Urenkel

86. Abu Ishâk Ibrâhîm ben Hamza ben Muhammed ben Hamza<sup>1)</sup>, dessen Mutter aus der Familie des Châlid ben el-Zubeir (VII. 74) stammte, gilt als glaubwürdiger Überlieferer; er hörte zwar den Mâlik ben Anas († 179) nicht mehr, dagegen empfing er die Traditionen von den berühmten Lehrern Abd el-'Azîz ben Abu Hâzim († 184) und Abd el-'Azîz el-Darâwerdî († 187); er pflegte sich öfter nach el-Rabadsa zu begeben und sich in Handelsgeschäften dort aufzuhalten, an den Festtagen war er in Medina anwesend. *Ibn Sa'd* sagt über ihn:

ابراهيم بن حمزة بن محمد بن حمزة بن مصعب بن الزبير بن العوام وأم أبيه أم ولد وأم جده أم ولد ويكتنأ ببراهيم ابا اسحق وقتل حمزة بن مصعب وابنه عمارة بن حمزة بقديد ولم يجالس ببراهيم بن حمزة مالك بن انس وسمع من عبد العزيز بن محمد الدرداري وعبد العزيز بن ابي حازم وغيرها من رجال اهل المدينة وهو ثقة صدوق في الحديث ويلاق الربيدة كثيراً فيقيم بها ويتجربها ويشهد العيديين بالمدينة

1) Ein Beispiel, wie in den Genealogien dieselben Namen vorkommen, ist der ebenso berühmte Traditionslehrer Abu Ishâk Ibrahim ben Muhammed ben Hamza ben 'Omâra aus İçpahân, gest. im J. 353. *Tabacât el-Huff.* XII, 25.

Bei *Ibn Coteiba* pag. 116 Z. 5—6. ist ein Widerspruch, vielleicht eine Auslassung, bei *Abul-Mahāsin* I. 345 hat bei der Einschiebung eine Verstellung der Worte stattgefunden, auch *Bekrī* pag. 730,3 ist nicht genau. Der Charigit Abu Ḥamza aus Baṣra, welcher einmal el-Muchtār ben 'Auf, ein andermal Balg ben 'Orba genannt wird, hatte mehrere Jahre auf der Wallfahrt in Mekka versucht eine Partei zu bilden, welche sich gegen den Chalifen Marwān auflehnte. Endlich auf der Wallfahrt des J. 128 glaubte er in Abdallah ben Jahjā, der sich Ṭālib el-Hacc d. i. „der das Recht sucht“ nannte, den Mann gefunden zu haben, den er zur Ausführung seines Planes gebrauchen könnte. Er ging mit ihm nach Hadhramaut, rief ihn dort zum Chalifen aus und Abdallah brachte ein Corps von 700 Mann zusammen, an dessen Spitze Abu Ḥamza zur Wallfahrt 129 wieder in Mekka erschien. Er liess indess dem Statthalter Abd el-Wāhid ben Suleimān Zeit sich zurückzuziehen, besetzte dann die Stadt und rückte von hier weiter vor. Abd el-Wāhid zog ihm mit der Besatzung von Medina, der sich eine grosse Anzahl von Einwohnern angeschlossen hatte, entgegen und bei Cudeid, noch nicht ein Drittel des Weges von Mekka nach Medina, kam es zu einem Treffen, in welchem die Medinenser geschlagen und viele getötet wurden; Abu Ḥamza hielt am 13. Çafar 130 seinen Einzug in Medina. *Ibn el-Athīr* Chron. IV. 285. 297.

87. 'Okāscha ben Muç'ab hatte Nachkommen in Medina; sein Sohn

88. Muç'ab ben 'Okāscha war unter den bei Cudeid Getöteten.

*Ibn Coteiba* pag. 116.

89. 'Isā ben Muç'ab wollte seinen Vater nicht verlassen und fiel vor dessen Augen in der Schlacht bei Maskin; s. oben S. 91.

90. 'Amr ben Muç'ab war der Sohn einer Sklavin; vergl. oben S.

72. *Ibn el-Athīr* Chron. IV. 253. Bei *Ibn Coteiba* pag. 115 steht dafür 'Omar.